

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Rebaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Petitzeile ober dem Raum 10 Pf.
für mindestens 15 Pf. Bei mehrg. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pf. für mindestens 60 Pf.
Anzeigen: Nachtstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Aemter.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Samstag, den 11. Juli 1896.

XI. Jahrgang

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Schulstatistische Erhebung.

Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen
u. Angelegenheiten findet in diesem Jahre eine Auf-
nahme über das Volksschulwesen statt, bei welcher auch
festgestellt werden soll, wie viele von den zur Gemeinde
gehörigen schulpflichtigen Kindern die öffentliche
Volksschule nicht besuchen. Um die Zahl derselben zu
ermitteln, ist erforderlich, daß der städtischen Behörde
mitgetheilt werde, welche ortsangehörigen schulpflichtigen
Kinder überhaupt keine Schule besuchen, weder eine
öffentliche, noch eine private; sei es, daß sie

1. zu Hause unterrichtet werden, oder
2. aus zulässigen Gründen nach vollendetem
6. Lebensjahr noch nicht in die Schule einge-
treten sind, oder
3. durch körperliche oder geistige Mängel am Schul-
besuch gehindert werden.

Eltern oder Pfleger solcher Kinder werden ersucht,
Mittheilungen hierüber — schriftlich oder münd-
lich — dem Unterzeichneten baldigst zugehen zu lassen,
der zur Entgegennahme mündlicher Mittheilungen täg-
lich von 11—1 Uhr auf seinem Amtszimmer — Nr. 25
im Rathhause — anwesend sein wird.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.

Der städt. Schulinspector:
Ninkel.

579

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufs-
geschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu münd-
licher Verhandlung mit den Beamten der königlichen Gewerbe-
Inspection zu geben, finden für die königliche Gewerbe-
Inspection zu Wiesbaden vom 1. d. Mts. ab besondere Sprech-
stunden am 1. und 3. Sonntag jeden Monats, Vormittags von
11 1/2 bis Mittags 1 1/2 Uhr und am Sonnabend der 2. und 4.
Woche jeden Monats, Nachmittags von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr in deren
Geschäftslokale, Adelsheidstraße Nr. 91 II hier statt.

Wiesbaden, den 11. Juni 1894.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: gez. Frhr. v. Reischwig.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Juli 1896.

Der Magistrat
J. B.: Heß.

580

Schälholz-Versteigerung

Montag, den 13. d. Mts., Vormittags,
werden im Stadtwalde „Kohlhed“:

- 155 eichene Stangen 2r Klasse,
- 690 „ „ 3r „
- 830 „ „ 4r „
- 100 „ „ 5r „
- 301 Rmtr. eichene Prügel und
- 4475 eichene Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr
bei der Klostermühle.

Wiesbaden, den 6. Juli 1896.

573

Der Magistrat. J. B.: Heß.

Feuerwache.

Auf dem Ausstellungsplatz im
Kerorthal soll eine Feuerwache besetzt
werden. Mitglieder der freiwill. Feuerwehr,
welche dieselbe übernehmen wollen, wollen
sich sofort auf dem Feuerwehrbureau,
Zimmer No. 18, im neuen Rathhaus, in
den Vormittagsstunden anmelden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1896.

584

Der Branddirector: Scheurer.



Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1896.



Die Polizeiverordnung für den Stadtkreis
Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom
10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuer-
wehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt,
welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürger-
recht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem
1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr
folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit
1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die
Dienstpflicht erlischt mit dem 31. Dezember des-
jenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr
zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs-
und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte
des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn
sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt
sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker.
3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des
Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte
(Herr Dr. med. Friedrich Gungl, kleine Burgstraße 9)
ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige
Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete
Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich
an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes Loskauf-
geld ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der
Pflichtige zur Staatseinkommensteuer mit einem
Steuerfaze

bis zu 9 M. einschl. veranlagt ist = 6 M.

„ „ 26 „ „ „ „ = 8 „

„ „ 52 „ „ „ „ = 10 „

„ „ 146 „ „ „ „ = 15 „

„ „ 300 „ „ „ „ = 20 „

bei einem höheren Steuerfaze = 25 „

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig
gewordenen Einwohner haben sich nach der im ämtlichen
Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden ersolgenden
öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste
persönlich zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der
Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1861 bis
1870 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und min-
destens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich
nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben,
aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer
Nr. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhaus, im Laufe des
Monats Juli an den Werktagen von 8 1/2—12 1/2 Uhr
Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen
liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung
vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M.
belegt.

Wiesbaden, im Juli 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, will Herr Generalagent Arthur Frank
sein an der Neubauerstraße Nr. 10 belegenes drei-
stöckiges Wohnhaus mit 4 a 58 qm Hofraum und Ge-
bäudefläche in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55,
meistbietend versteigern lassen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Der Ober-Bürgermeister.

4706

J. B.: Heß.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 15. Juli 1896, Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt „Klein-
feldchen“ 6 Pausen (je zu 25 Karren) Straßen-
kehrriht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Der Fluchtklinienplan für die Districte „Nietther-
berg“ und „Heberried“ hat die Zustimmung der
Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen
Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb
der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen
u. s. w., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht,
daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer
präklusivischen, mit dem 6. d. Mts. beginnenden Frist
von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

570

Der Magistrat.

Grasversteigerung im Rabengrund.

Freitag, den 17. Juli d. Js.,
soll die diesjährige Grasnutzung von den
städtischen Wiesen im Rabengrund (ca.
116 Morgen), an Ort und Stelle öffent-
lich meistbietend versteigert werden.

Sammelpunkt Morgens 9 Uhr
bei der Leichtweißhöhle.

Wiesbaden, den 9. Juli 1896.

Der Magistrat.

J. B.: Heß.

Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der Roon-
straße, nördlich der Westendstraße, Profil 30/20 cm,
Länge 68,0 m, soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 58a eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis spätestens Samstag,
den 11. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, zu
welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart
etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unter-
zeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.

576

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Bekanntmachung.

In dem städt. Krankenhaus wird auf sofort eine
ständige Wäscherin bei freier Station gesucht. Anmeldung
im Bureau des Krankenhauses.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.

577

Städt. Krankenhaus-Direction.

Samstag, den 11. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr, wird im Versteigerungslokale Neugasse 6:
ein braunes Pferd

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1896.

2004*

Steigerwald, Vollziehungsbeamter.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 10. Juli 1896.

Geboren: Am 4. Juli: dem Schlossergehilfen Daniel
Wendler e. S., R. Heinrich Richard. — Am 7. Juli: dem Schreiner-
gehilfen Wilhelm Jod e. L., R. Elisabeth Henriette Catharine. —
Am 7. Juli: dem Schreinergehilfen Hugo Fischer e. S., R. Louis
Paul. — Am 7. Juli: dem Fuhrmann Johann Baptist Huen
e. L., R. Catharina Johanna. — Am 7. Juli: dem Tagelöhner
Ferdinand Ruppert e. S., R. Joseph. — Am 5. Juli: dem
Schreinergehilfen Emil Schneider e. S., R. Jakob Philipp Ludwig.
Aufgeboten: Der Schreiner Wilhelm Jakob Schütz hier,
mit Margarethe Sauerborn hier. — Der Elektro-Monteur Friedrich
Carl Paul Hermann Hübner hier, vorher zu Magdeburg, mit
Emilie Marie Agnes Reigner zu Brandenburg a. Havel, vorher
zu Magdeburg. — Der Hilfsarbeiter der Nassauischen Landesbank
Mathias Heinrich Rames hier, mit Anna Catharine Elisabeth
Siemon hier. — Der Schuhmacher Johann Josef Maria Silber
hier, mit Christine Marianne Ott hier.
Verheiratet: Am 9. Juli: der Küstergeselle Jakob Carl
Goetz hier, mit Catharina Pfaff hier.

Gestorben: Am 9. Juli: Eina Elisabeth, T. des Hofs-
gefangenen-Aufsehers Adolf Dienbach, alt 8 J. 4 M. 24 T. —
Am 9. Juli: Mina, T. des Wirtes Peter Hilbinger, alt 6 M. 28 T.
Königliches Standesamt.



Samstag, den 11. Juli 1896.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Frühlings-Marsch Genée.
2. Ouverture zu „Prinz Conti“ Lecocq.
3. Am Wörther See, Melodie Jungmann.
4. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Erinnerung an Wiesbaden, Walzer Parlow.
6. Ouverture zu „Maridana“ Wallace.
7. „Die Wachtparade kommt“, Character-
stück Eilenberg.
8. Zeitungsenten, Potpourri Conrad.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Vorspiel zu „Ziethen'sche Husaren“ B. Scholz.
 2. Lied an d. Abendstern a. „Tannhäuser“ Wagner.
 3. Zwei slavische Tänze (No. 7 u. 8) Dvorak.
 4. Elegie Ernst.
 5. Drei Characterstücke aus „Aller Herren
Länder“ Moszkowski.
a) Spanisch. b) Deutsch. c) Ungarisch.
 6. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
 7. Cäcilienhymne Gounod.
 8. Fantasie aus Weber's „Oberon“ Wieprecht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 11. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,
in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-
karte, für hiesige Gäste genügt die Vorzeigung ihrer
Kurhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten
für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-
karten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.

Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse
Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender
Fremden, welche keine zur Zeit gültige Kurhauskarte besitzen,
müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Ange-
höriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist
nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen
Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 10. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Europäischer Hof.
Philips u. Frau Brüssel	Singer m. Fam. Meerum
Haarhaus Paris	Straussinsky, Frau Altenburg
Schüssler Buenos-Aires	Vollmann, Frau Schleswig
v. d. Heyden, Dr. med. Tilburg	Thomsen, Frau Schleswig
Hardtmann Hamburg	Thomsen, Fr. Baden
Martin Frankfurt	Engelbrecht, Fr. Braunschweig
Rotschild Frankfurt	Cremer, Frau Hagen
Hotel Aegir.	Grüner Wald.
Goepel m. Fam. Newyork	Buocryner, Kfm. Leipzig
Allesaal Carnap	Milz, Kfm. Lindenbergl
Lindehen m. Fam. Carnap	Kern u. Fr. Salzburg
Hotel Bellevue.	Hotel zum Hahn.
van der Hucht u. Frau Elst	Stiehler u. Fr. Waldalgesheim
Cardensohn Cöln	Hotel Hoppel.
Schwarzer Bock.	Manteufel, Kfm. Danzig
Struff u. Frau Duisburg	Herrmann, Arch. Grünwinkel
Lane, Frau m. T. Königsberg	Ninck Vowinkel
Zenke, Fr. M. Gladbach	Gutbrod Bonn
Meyer, Kfm. Strassburg	Stoefler Heilbronn
Meyer, Fabrikbes.	Schulmeister, Ingen. Cöln
de Villeneuve de Pestors mit	Boerner, Lehrer Berlin
2 Töchtern Haag	Hotel Hohenzollern.
Viehoff, Kfm. Rotterdam	de Kempener Arnheim
Zwei Böcke.	Kaiser-Bad.
Pelloth, Kfm. Chemnitz	Wenders, Bürgerm. Neuss
Liese, pract. Arzt. Vogtareuth	Philipp, Kfm. u. Fr. Chemnitz
Barth u. Frau Leipzig	Schüller, Techniker Cöln
Rotharmel, Fr. m. T. Berlin	Goldene Kette.
Federmann, Fr. m. S. Mainz	Kraßmann, Kfm. Wald-Uelversheim
Koch, Rentner Eschwege	Grassmann, Frau Stralsund
Lotz, Frau Frankfurt	Heuss Potsdam
Cölnischer Hof.	Nassauer Hof.
Davidson, Rentner Haag	S. Gibbs u. Fr. Chicago
Hotel Einhorn.	B. Gibbs u. Fr. Elberfeld
Nees, Kfm. Düsseldorf	Remkes Elberfeld
Rosberger, Kfm. Boskop	Villa Nassau.
van Nes Berlin	v. Pelken u. Fr. Berlin
Nathan Frankfurt	
Wertheim Frankfurt	
Bons, Kfm. u. Frau St. Goar	
Schulte, Arzt u. Fr. Leipzig	
Eisenbahn-Hotel.	
Meyer u. Frau Bremen	
Rose, Kfm. Halle	
Kluft Elberfeld	
Weber Erfurt	
Thalmann Neustadt	
Reps, m. Fam. Erfurt	
Richter, Caplan Bad Orb	
Englischer Hof.	
Miss Lery Baltimore	
Mr. Lery, Fabrikant	
Rosenthal, Frau m. Kind	
Alpheus, Kfm. Hamburg	

van der Feen u. Fr. Alkmaar	Arntz, Kfm. Hexter
van der Feen u. Fam.	Hotel Schweinsberg.
Hotel National.	Wolf, Frau m. Teht. Berlin
Weckerle, Kfm. Stuttgart	Smerk u. Frau Erfurt
Nonnenhof.	Weincke, Kfm. Elberfeld
Klein, Kfm. u. Fr. Oberstein	Badhaus zum Spiegel.
Labs Marburg	Kersten Berlin
v. Schuber	Kronheim, Kfm. Glogau
Korndorfer	Ramsdorf u. Frau Wergneursk
Reichardt, Fr. u. Sohn Coblentz	Goldstein, Kfm. Lipine
Schiffer, Fr.	Hotel Tannhäuser.
Payne, Kfm. London	Autz Bonn
Verschuer, Hauptm. Spandau	Böger, Kfm. Brüssel
Hübner, Kfm. Berlin	Dohrmann, Priv. New-York
Orweling, Kfm. Amsterdam	Dohrmann, Fr. Boppard
de Boer, Kfm.	Schmitt, Kfm.
Suhren u. Fr. Oldenburg	Zingardt u. Frau Stuttgart
Kleefeld, Kfm. Fürth	Follack, Schriftsteller Wien
Koerver, Kfm. u. Fr. Aachen.	Knapp, Fr. Steinwerder
Hotel du Nord.	Bergnet, Secr. Klingmünster
Seidler, Kfm. Wernigerode	Pouritz u. Frau Königswinter
Jaeger u. Frau Cöln	Dr. med. Kleeblatt Seligenstadt
Gabbioneter, Ing. Frankenthal	Tannus-Hotel.
Hotel Oranien.	Junker, Rentner Wien
Mrs. Plowden m. Bed. Rom	Rosenthal, Kfm. Hannover
Pariser Hof.	von Syskonski, Refer. Posen
Kunze m. Fam. Berlin	Rudolphie m. Fam. Halle
Pfälzer Hof.	Röhrig, Kfm. Dresden
Puffrath, Stud. Cöln	Balke m. Fam. Schwiebus
Fellis Cöln	Campagne Kfm. mit Schwest. Amsterdam
Promenade-Hotel.	Gerhäuser, Kfm. Allagen
Euthen u. Frau Batavia	Hecker, Kfm. u. Frau Cöln
Frinkel, Kfm. Frankfurt	Krause m. Schwest. Essen
Seutpaul, Fbkt. Hildesheim	Dr. Polgar, Rechtsanw. Rastin
Rhein-Hotel.	Classen, u. Fr. Regensburg
Littlen u. Frau Manchester	Hotel Victoria.
Molineux u. Frau	Wow Wolf u. Fr. Petersburg
Hartmann, Frau m. Fam.	Gräfin d'Arpremonte Nizza
Baden-Baden	Werdehoff, Frau m. 2 Töcht. München
Jordan, Frau Aachen	Gilbert, Kfm. u. Fr. Brüssel
Pertsch, Fbkt. Oestrich-Winkel	van der Stadt u. Fr. Zaandam
Badhaus zum Rheinsteine.	Keyser u. Frau Amsterdam
Beucke, Oberlehrer Berlin	Niemann, Kfm. Cöln
Rau, Fr. Frankfurt	Schwarz, Rentner Boston
Leichtweiss, Fr.	Mrs. Murray Chicago
Hotel Rose.	Murray, 2. Fr.
Mrs. Downing Brüssel	Weil, Bankier u. Fr. München
Miss Boesé New-York	Lindhoven, Kfm. Zwolle
Harris Brüssel	Taylor Troy
Goldenes Ross	Mr. Robinson Lyon
Kaulen, Frau Cöln	Durell, Dr. Somerville
Michelssohn Wilhelmsdorf	Hotel Weins.
Weisses Ross.	Poppe m. 3 Töcht. Zwolle
Schneider Rheingönheim	Pfeiffer u. Frau Elberfeld
Korsmann, Consul m. Fam.	Woollenhoff, Priv. Camen
Finland	Weidel, Fr. Berlin
Maul u. Frau Auerbach	Dr. Dübbers m. Fam. Göttingen
Roquette u. Frau Breslau	Zauberflöte.
Pinns, Rechn.-Rath m. Frau	Feigen Hanau
Berlin	Stumpf Konken
Homburg, Frau Barmen	In Privathäusern:
Römerbad.	Villa Capri.
Berger, Kfm. Altmachau	Dr. Reimer, Assess. Hamburg
Dr. v. Staehlin, O.-Cons. Rath	Pension Winter.
m. Frau München	Dr. Marvin u. Fr. Amerika
Straub, Wwe.	Rosenbaum, Frau Hamburg
Russischer Hof.	Rosenbaum, Fr.
Capell, Rechn.-Rath m. Frau	Wolf, Frau
Duisburg	Weisser Schwan.
Schuster, Kfm. Auerbach	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. Juli d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocal Dogheimer-
straße 11/13 dahier:

1 Piano, 8 Kleiderschränke, 2 Kommoden, zwei
Waschkommoden, 2 Verticow, 3 Tische, 1 Schreib-
secretär, 1 Nähmaschine, 1 compl. Bett, 4 Sopha's,
1 Plurtoilette, 4 Regulateure, 2 Spiegel, 1 Exem-
pl. Meyers Convers.-Lexicon, 1 Ladentheke, 1 Copir-
presse, 22/10 Kisten Cigarren, 50 Fl. Südwine,
1 zweirädr. Milch-, 1 Schnepfparren, 1 Kuh,
1 Ziege u. a. m.,
sowie 1 Schanon, 1 Glas-, 1 Ladenschrank, 1 gr. Laden-
theke, 5 gr. Reale, 1 Papier-schneidmaschine, eine
Nähmaschine, 1 Nähstisch, 1 Consol mit Schreib-
pult, 1 gr. Regulator, 2 Delbilder, 29 versch.
Geschäftsbücher, 1 Ries Canzleipapier, 17 Str.
Roth-Java-Packpapier

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise be-
stimmt statt.

Wiesbaden, den 10. Juli 1896.

4762 Salin. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. Juli d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimer-
straße 11/13 hiersebst folgende Gegenstände, als:

1 Secretär, 1 Klavier, 1 Spiegelschrank, drei
Sopha's, 6 Stühle und 2 Sessel, 6 Kleiderschränke,
2 Consol, 2 Kommoden, 2 Spiegel, 2 Näh-
maschinen, 2 Nachtschränken, 3 Bilder, 2 Regu-
lateure, 1 Zweirad, 1 Theke, 1 Drehbank, eine
Lothstange, 1 Kuh u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 10. Juli 1896.

4764 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmung I, 3 a der Bekannt-
machung des Herrn Reichsanwalters vom 4. März 1896,
betreffend den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien
(Reichsgezei-Blatt No. 6 und der Bestimmung VI der
Anweisung des Herrn Ministers für Handel und Ge-
werbe vom 15. April 1896 (Amtsblatt No. 20) wird
hiermit für die nachstehend verzeichneten Tage, an denen
alljährlich regelmäßig Arbeitshäufung und Bedürfnis
nach Ueberarbeit eintritt, im Voraus Ueberarbeit ge-
stattet:

- 10 Tage vor Weihnachten,
- 1 Tag vor Neujahr,
- 2 Tage vor Ostern,
- 2 Tage vor Pfingsten.

Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1896
wird Ueberarbeit für 9 Tage vor Weihnachten und
1 Tag vor Neujahr gestattet.

Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht,
daß die betreffenden Gewerbetreibenden die erforderlichen
Anschläge (Kalendertafel und Abdruck der Bestimmungen)
sich zu beschaffen haben.

Die Kalendertafel ist vor dem Aushang auf dem
betreffenden Polizeirevier mit dem polizeilichen Stempel
versehen zu lassen. Der Abdruck der Bestimmungen ist
in der Buchdruckerei von Plann, Moritzstraße Nr. 27,
läufig zu haben.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

Königl. Polizei-Direction:
R. Prinz von Ratibor.

Aker-Versteigerung.

Dienstag, den 14. d. Mts., Nachmittags
um 3 Uhr beginnend, wird in der oberen
Restaurationshalle der Brauerei „Zum
Tannus“ in Viebrich a. Rh., das in der Ge-
markung Viebrich, im District „Polzgaß“,
5 Gewann, belegene Domänen-Grundstück,
Lagerbuch No. 6513 im Flächengehalte von 7 a
93 qm öffentlich versteigert.

Nach 4 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zuge-
lassen, sondern die Versteigerung wird nur unter den-
jenigen fortgesetzt, welche bis dahin Gebote abgegeben
haben.

Wiesbaden, den 8. Juli 1896.

977b Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. Juli 1896, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße
Nr. 11/13 dahier:

2 Verticow, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Wasch-
console, 1 Klavier, 1 H. Kommode, 1 Ausziehtisch,
3000 Cigarren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 10. Juli 1896.

2003* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. Juli er, Mittags 12 Uhr,
werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 hier:
3 Kommoden, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Bade-
wanne, 1 Badeofen, 2 Kleiderschränke, 3 Sopha,
2 H. Tische, 2 Kufe (rothschel.)

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 10. Juli 1896.

4763 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Tannus-Brunnen.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser 1. Ranges
A. Zorn, Haupt-Depot, Johstraße 24.

Niederlagen:

Drn. Kfm. Blank, Bahnhofstr.	Drn. Kfm. Ehr. Michel, W. Hof.
" " Forpahl, Webergasse,	Ed. Höfner u. Burger.
" " Roth, Philippsbergstr.	Drn. Kfm. Kaiser, Webergasse.
" " Schmidt, Ed. Zahn- und Wörthstraße,	" " Kallies, Schwabachstr.
" " Sapbach, Webergasse,	" " Max, Ed. Moritz- und Adelsbühlstr.
" " " " " "	" " Eichhorn, Adelsbühlstr.

Herzogl. Bangewerkschule
Winn. L. Nov. Holzwinden
Verest. 5. Oct. 1897 Sch.
Maschinen- u. Mühlenbauschule
m. Verpleg.-Anst. Dir. L. Haarmann

Magnolia del in Subterraneis
(oder unterird. Schatzkammer
aller Länder), von 1727—1730,
preisw. abzugeb. Hefenrfr. 1, 1.

Gutes Tafelklavier 70 M.
zu verkaufen. 2001*
Helmundstr. 37, 2. St. 1. St. r.

Kinder-Liegewagen
billig zu verkaufen.
a. Albrechtstr. 23, St. h. Part.

Ein tücht. Fuhrknecht
auf gleich gesucht. 2002*
Schlachthausstraße 13, 2. St. h. r.

Ein gut erhaltener Markt-
Kand zu kaufen gesucht.
1998* Näheres in der Exp.

Ein Tannus-Tenue-Schläger
u. Wärg. Zither mit Schule
billig zu verkaufen. Hefenrfr. 1, 1.

Ein möbl. Zimmer von
alleinstehendem Herrn per
sogar auf lange Zeit zu mieten
gesucht. Off. postlagernd sub
R. H. 101. 978b

Ein Schreinergehülfe
gesucht. R. Schwabachstr. 14.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 160.

Samstag, den 11. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Nicht zu viel vom grünen Tische!

§ Wiesbaden, 10. Juli.

Das deutsche Reich und die deutschen Bundesstaaten haben ein so pflichterfülltes und dem Staatsinteresse so ergebendes Beamtenverhältnis, wie kein anderer Staat in Europa. Es wird bei uns wohl oft gelächelt über mancherlei Formalitäten, es wird ratiociniert über manche Ueberlieferung, die nur eine Unbilligkeit ist, und davon ist Vieles mit Recht begründet. Dafür ist aber auch das wahr, daß nirgendwo eine so genaue und gewissenhafte Verwaltung wie bei uns herrscht, wo Durchrechnereien und Geldverschwendungen in gleicher Weise unmöglich sind, und speziell für das deutsche Reich ist der Rechnungshof in Potsdam eine Einrichtung, die jeden unbegründet verausgabten Pfennig herausfindet. Auch der größte Sozialist hat noch keine Silbe gegen diese Körperschaft zu sagen gewagt, die doch eigentlich nur zusammenfaßt, was im deutschen Beamten an Tüchtigkeit vorhanden ist. Aber wenn so Alles vom grünen Tische her in der Verwaltung mit größter Gewissenhaftigkeit durchgeführt wird, so wünschen wir doch in allen Fragen praktischen Lebens das praktische Leben und nicht den Altkonformismus bevorzugt zu sehen, und hierin möchte doch für künftige immer noch mehr Rücksicht geübt werden können. Das neue Bürgergesetz und das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb bei uns sind Zeugen des praktischen Zuges, der vom Volke ausging, eines Zuges, der schon mehr ein Sturm war, und das sanfte Säufeln vom grünen Tische her schweigen machte. Und es geht bei uns wirklich etwas zu weit mitunter nach der Schablone, selbst in solchen Dingen, wo das ganz und gar nicht angebracht erscheint.

Schreiber dieser Zeilen war in Berlin, als das neue Reichstagsgebäude fertiggestellt worden war, er war in Budapest, der Hauptstadt Ungarns, als dort das neue Parlamentsgebäude für den feierlichen Akt der Tausendjahrfeier des ungarischen Staates vollendet war. Wer will Deutschland und Ungarn mit einander ernsthaft vergleichen? Wohl Niemand. Als in Berlin das Reichstagsgebäude also vollendet war und die Bevölkerung das Innere des Heims seiner Volksvertretung zu sehen wünschte, da gab es erst lange Erörterungen, wie die Sache am besten einzurichten wäre. Und das Resultat langen Nachdenkens waren bekanntlich die folgenden Sachen: durch einen Nebeneingang wurden die deutschen Reichsbürger in Colonnen von etwa 30—50 Personen eingelassen, auch im glühenden Sonnenbrand, mußte der Rest draußen warten, und alsdann ging der Marsch los. Viel ist darüber gesprochen, aber es ging wohl nicht anders, es blieb, wie es war. So am deutschen Reichstagsgebäude! Im ungarischen Parlamentspalast waren die Thorflügel des Hauptportals weit geöffnet und, ohne befragt zu werden, wogte die Menge, elegante Leute und sonnenverbrannte Söhne der Pflugs, von früh bis spät ungehemmt in das prachtvolle Innere.

Nirgendwo eine Führung in Colonnen, in abgezählten Trupps, nur zum Schluß der Hinweise, durch eine andere Thür, um keine Stauungen hervorzurufen, den Ausgang zu verlassen. An die tausend und mehr Personen waren so mit einem Male vereint, nichts ist geschehen, — nicht einmal von Trinkgeld war die Rede. Schreiber dieser Zeilen und auch andere Deutsche, die zur Stelle waren, dachten, indem sie einander ansahen, alle dasselbe: Es kann bei uns noch mancher Kopf abgeschritten werden.

Es ist das eben: Im deutschen Reiche wird bei viel zu vielen Dingen immer noch bedächtig, fast angstvoll gefragt: Ja, geht denn das auch wirklich? Und vor lauter Bedenken kommen wir in manchen Dingen nicht vom Fleck. Es wird über Dinge, die der Nation zum Nutzen gereichen könnten, lang und breit umhergefragt, es werden die berühmten Erhebungen veranstaltet und zum Schluß heißt es vom grünen Tische mit besonderer Angst: Ja, wenn nur kein Malheur passiert! Wie man schon im Reichstagsgebäude Angst hatte, das deutsche Volk ungehemmt und frei in den Tempel seiner Gesetzgebung eintreten zu lassen, so auch in gewerblichen und in wirtschaftlichen Fragen. Wir hätten längst eine wahrhaft zeitgemäße Handwerker-Gesetzgebung, wenn es anders wäre, wenn wirklich der gute alte deutsche Spruch noch gälte: Probieren geht über Studieren.

Deutschland hat viele Gesetze, eigentlich beinahe zu viele. Gemeint sind sie alle gut, sie würden auch alle vortrefflich, jedenfalls besser, als heute wirken, wenn die Ausführung nicht oft genug nach dem grünen Tische schmeckte. Es ist Thatsache, daß man bei manchen der für das allgemeine Leben bestimmten Gesetze vergessen hat, was ein solches Gesetz denn eigentlich bedeutet. Bei einem Strafgesetz ist eine fleißige Befolgung der einzelnen Bestimmungen selbstredend, aber ein Gesetz, welches das wirtschaftliche und gewerbliche Leben regulieren soll, ist kein Zwangs- und kein Strafgesetz, es ist um des wirtschaftlichen und gewerblichen Lebens da, nicht etwa dies Leben bloß um des Gesetzes willen. Der bayerische Bundesrathskommissar Geh. Rath Landmann sagte einmal im Reichstage, als über die Art der Handhabung der Sonntagsruhe in Bayern die Rede war: „Wir würden niemals die Sonntagsruhe eingeführt haben, wenn ihr Zweck gewesen wäre, die bayerische Geschäftswelt zu schädigen. Die Sonntagsruhe wird den Verhältnissen angepaßt, nicht umgekehrt.“ Und ein netter Verdienst pflegt gemeinhin den meisten Menschen im praktischen Leben willkommen zu sein, als ein schöner Gesetz-Paragraph.

Der Deutsche hat, es sei wiederholt, keinen Anlaß, heute mit anderen Nationen zu tauschen; er wird dort Steuerergänzungen erzählen hören, daß ihm die Haare zu Berge stehen. Und weil oben von der ungarischen Hauptstadt die Rede war, so soll als Steuerprobe für dortige Zustände nur die Thatsache genannt sein, daß vom Fektoliter Bier fast 12 Mk. — zwölf — Mark — unseres Geldes

als Verzehrungssteuer bezahlt werden müssen, wozu bei uns Deutschland importirtem Bier noch die staatliche Einfuhrsteuer träte. Der Deutsche hat allen Grund, sich nicht in die Haut anderer Nationen zu würgen, allein schon des Steuerzahlers wegen, aber er würde sich wohl fühlen, wenn er sich freier bewegen könnte im gewerblichen und wirtschaftlichen Leben. Fürst Bismarck hat einmal gesagt: „Nicht viel verordnen, aber das Richtige verordnen!“ Und damit hat er den Nagel auf den Kopf getroffen. Mag man daran bei uns vor der nächsten Reichstags-session und in derselben denken, wo uns ja zweifellos neue Gesetze für das praktische Leben bevorstehen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 10. Juli.

Deutschland auf der Pariser Weltausstellung
Einer Meldung des Wolff'schen Telegraphenbureaus zufolge hat der deutsche Botschafter der französischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß Deutschland sich an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 betheiligen werde. Die Tragweite dieser Nachricht läßt sich zur Zeit nicht ermessen. Zunächst will sie wohl besagen, daß das Reich einen Ausstellungscommissar bestellen wird. „Deutschland“ ist — durch Kunstwerke — auch nach 1867 auf Pariser Ausstellungen vertreten gewesen und ein Engagement des gesammten ausstellungsfähigen deutschen Gewerbes sollte durch die Benachrichtigung der französischen Regierung selbstverständlich nicht herbeigeführt werden. Angesichts der Thatsache, daß die wirtschaftlichen Bedenken gegen die umfassende Betheiligung an internationalen Ausstellungen sich nach jeder Veranstaltung dieser Art verstärkt haben, scheint nach Meinung der „Nat.-lib. Correspond.“ die Erwartung gerechtfertigt, daß die Angelegenheit der Beschickung der nächsten Pariser Ausstellung auch weiterhin nicht an einen Punkt geführt wird, wo eine Reihe von Produktionszweigen gezwungen wäre, sachliche Erwägungen hinter solche der nationalen Repräsentationspflicht zurücktreten zu lassen.

Von Interesse ist die Aufnahme der Meldung in Paris. Der „Figaro“ widmet der Erklärung des deutschen Reichs höchst anerkennende Worte. Sie beweise, daß Kaiser Wilhelm entschlossen sei, den Frieden bis zum Beginn des neuen Jahrhunderts nicht stören zu lassen. Das Blatt wirft seinen Landesleuten vor, daß sie in einem ähnlichen Falle weniger vornehm handeln würden. Es erinnert an das wüste Geschrei, das sich erhob, als französische Maler in Berlin ausstellen wollten und fährt fort: „Denken wir uns, die Weltausstellung sollte 1900 in Berlin stattfinden. Würden unsere Vornamen dem Parlament, den Ministern, dem Präsidenten die Freiheit lassen, so zu handeln, wie der deutsche Kaiser an uns gehandelt hat? Wir haben in Deutschland einen Feind, mag sein; aber dieser

Ein Gespensterschiff.

Von Contre-Admiral a. D. Reinhold Werner.

(Nachdruck verboten.)

Den Seeleuten wird nachgesagt, sie seien sehr abergläubisch. Es mag dahingestellt bleiben, ob dies in höherem Grade der Fall ist als am Lande, selbst unter den höheren Klassen, wo den Meisten höchst unbehaglich zu Muthe wird, wenn sie zufällig die Entdeckung machen, daß dreizehn zu Tische sitzen, — aber jedenfalls dient dem Matrosen zur Entschuldigend, daß er auf See so Mancherlei sieht, was zwar mit natürlichen Dingen zugeht, was sich aber sein einfaches Gemüth nicht zu erklären vermag und worüber selbst die Meinungen der Gelehrten auseinandergehen.

So z. B. erblickt man bisweilen ein Schiff auf so nahe Entfernung, daß man mit bloßem Auge jede Einzelheit und jedes Tau unterscheidet und plötzlich ist es spurlos verschwunden, als ob das Meer es verschlungen hätte, oder ein anderes segelt über dem Horizont in der Luft, die Masten nach unten, statt nach oben gerichtet.

Die Ursache der ersten Erscheinung ist noch nicht einwandfrei festgestellt, obwohl es ziemlich sicher ist, daß sich plötzlich, namentlich in der Dämmerung, ein dem Auge nicht sichtbarer Nebelstreifen auf das Meer niedersenkelt und das Schiff den Blicken verbirgt, während die zweite eine sogenannte Fata Morgana, eine Luftspiegelung ist. Der ungeschulte Geist des Matrosen hält beides

und noch anderes Wertwürdige für etwas Wunderbares und es ist daher erklärlich, daß aus gleichen Erscheinungen, die unter den Seeleuten verbreitete und durch die Phantasie der Erzähler verschiedentlich ausgeschmückte Sage vom „fliegenden Holländer“ entstand und noch jetzt von Vielen darauf geschworen wird.

Seitdem die Dampfschiffe immer mehr die Segelfahrt mit ihren drei bis vier Monate dauernden Reisen zurückdrängen, sowie mit der besseren allgemeinen Schulbildung verliert der Aberglaube der Seeleute allmählich an Boden. Auf den langen Reisen und in ihrer Eintönigkeit gab es immer Erzähler an Bord, welche die Langeweile zu unterbrechen suchten, ihrer Einbildungskraft freien Spielraum ließen und die Gemüther ihrer gläubigen Kameraden mit allerhand Spitzgeschichten erfüllten, die jene für wahr hielten.

Indessen auch in neuerer Zeit ist unter den Seeleuten die Empfänglichkeit für letztere noch groß genug und die nachfolgende Erzählung von einem verheerenden Schiffe, die ich der Mittheilung eines mir bekannten Kapitäns verdanke, ist ein Beweis dafür.

„Ich war Untersteuermann auf dem Schiffe „Maria“, erzählte er. Dieses Schiff hatte zum großen Schaden seiner Rheder fast zwei Jahre lang in seinem Heimathshafen still gelegen, weil es nicht möglich war, eine Mannschaft dafür zusammenzubringen. Es ging das Gerücht, in früheren Zeiten sei einmal an Bord ein Mord geschehen, zeitenweise zeige sich der Geist

des Getödteten und deshalb wolle kein Matrosen sich einschiffen.

Mit vieler Mühe wurde endlich eine Mannschaft zusammengebracht und wir gingen, nachdem wir vierzehn Tage auf günstigen Wind gewartet, in See. Als dieser eintrat, wollte der Kapitän nichts veräumen, aber unglücklicherweise segelten wir an einem Freitag! Wir in der Kajüte dachten freilich nicht daran, aber die Mannschaft desto mehr, daß es ein Unglückstag sei. In Anknüpfung an diesen Aberglauben wurde natürlich sofort wieder die Mordgeschichte mit dem umgehenden Geiste ausgegraben, und wenn es möglich gewesen wäre, würde das ganze Schiffsvolk noch desertirt sein.

Indessen beruhigten sich allmählich die Gemüther, als die Reise in den ersten Wochen unerwartet gut verlief und nichts Außergewöhnliches passirte. Viel trug dazu einer der Leichtmatrosen, Namens Karl Hennes, ein junger Mensch von 18 bis 19 Jahren, bei, der durch sein lustiges Wesen, seinen angeborenen Witz und durch sein Erzählertalent den Leuten die Zeit vertrieb und sich bei ihnen sehr beliebt machte. Ich hatte ihn auf meiner Wache und oft Gelegenheit, mich über den munteren Burschen zu amüsiren.

Wir waren schon zwei Monate unterwegs und ohne jeden Zwischenfall in der Nähe des Äquators angekommen. Dort herrschen Windstille und Segelschiffe haben oft Tage und Wochen lang mit ihnen zu kämpfen, bevor sie sie überwinden. Auch wir lagen eines Nachts in Stille. Ich hatte die Wache und sah eines der

Sein in weder blind noch unempfindlich gegen die Eingebungen der Billigkeit. Das mußte festgestellt werden."

Zum deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit Spanien werden, wie verlautet, noch im Laufe dieses Sommers eingeleitet werden. Deutschland wird Spanien den General-Tarif gewähren, während Spanien die zweite Columnne seines Minimaltarifs als Basis seiner Zugeständnisse betrachtet.

Aus einer Unterredung mit dem Landes- hauptmann Dr. C. W. Schmidt

über Goldsuchungen in Ostafrika berichtet einer unserer Berliner Mitarbeiter das Folgende: Im Interesse der Rheinisch, Handels- und Plantagen-Gesellschaft rüstete Dr. Schmidt im November vorigen Jahres eine Expedition aus, um das Land nördlich des Paganiflusses, Usambara, auf Goldgehalt zu untersuchen. Von Tanga brach die Expedition, bestehend aus dem Leiter Dr. Schmidt, circa 80 eingeborenen Arbeitern und mehreren Europäern, Ende November auf. Unter den gewöhnlichen Schwierigkeiten bezüglich der Boden- und klimatischen Verhältnisse begannen die Arbeiten und wurden vier Monate — bis zum Eintritt der Regenzeit — fortgesetzt. Jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Gold, in abbaubarer Menge, fand sich nicht vor. Möglicherweise erscheint dagegen, daß weiter südlich, in Gegenden, wo die geologischen Verhältnisse eine größere Vielfaltigkeit aufweisen, Goldlager entdeckt werden. In dem regelmäßig aufgeschichteten Usambara-Gebirge, wo vulkanische Störungen und größere Spaltbildungen gänzlich fehlen, ist dies ausgeschlossen. — Dr. Schmidt gilt als ein ausgezeichnete Kenner des Landes. Bereits 1885 war er in Ostafrika, um die von Dr. Peters durch Verträge erworbenen Gebiete zu schützen, sowie neue Verträge abzuschließen. Die diesmalige Heimreise machte er gemeinsam mit dem Gouverneur von Ostafrika, Major von Wissmann, der in der Schweiz seine getrübbelte Gesundheit wiederherzustellen hofft.

Deutschland.

* Berlin, 9. Juli. Von der Nordlandsreise des Kaisers wird berichtet, daß der Monarch in Böhmen eingetroffen ist. Sein Befinden ist das allerbeste. — Heute Nachmittag 3½ Uhr hat die Kaiserin sich nach dem Berliner Schloß begeben und ist von dort zu Wasser nach Treptow zur Ausstellung gefahren. Die Rückkehr soll Abends 8 Uhr mittels Dampfer nach Charlottenburg und von da mittels Sonderzuges nach Wildpark erfolgen. — Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin hat gestern Nachmittag um 5 Uhr 25 Minuten, nachdem er am Vormittag die Gewerbe-Ausstellung in Treptow besucht hatte, Berlin verlassen und sich nach Schwerin begeben, während die Frau Großherzogin nach Brüssel gereist ist. — Gräfin Fritz Hohenau, die Gemahlin des Grafen Hohenau (Halbbruders des Prinzen Albrecht von Preußen), ist gestern auf der Albrechtsburg bei Dresden von einem Sohne glücklich entbunden worden.

— Der Bundesrath hielt heute eine Plenarsitzung ab. In derselben wurde dem Ausschufantrage, betr. die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz vom

vielen Gewitter heraufziehen, von denen man in dieser Gegend geplagt wird. Da man nie weiß, ob in einem solchen nicht heftiger Wind steht, heißt es für Seelenute vorrätig sein und rechtzeitig die kleinen Segel bergen, sonst kann es leicht Stengen und Raasen kosten.

Noch mehr wurde ich dazu veranlaßt, als auf den eisenbeschlagenen Spitzen der Wästen Elmsfeuer erschienen, jene blauen Flämmchen, die wie die Trichter in Moor-gegenden, sich an Bord zeigen, wenn die Luft stark mit elektrischen Stoffen erfüllt ist. Diese Elmsfeuer werden von den Matrosen sehr ungern gesehen; sie erblicken darin die abgeschiedenen Geister verunglückter Kammeraden, und wenn zufällig ein solches Licht auf einen oben in der Tafelgele beschäftigten Mann zeigt, dann prophezeien sie ihm einen baldigen Tod, wenn dies auch, wie bei allen Prophezeiungen, in den seltensten Fällen zutrifft.

Jedenfalls merkte ich aber, daß unsere Leute wieder einmal sehr aufgeregt und empfänglich für Wunderbares waren, was denn auch nicht auf sich warten ließ.

Ich beschloß in Ansehung des nahenden Gewitters das Großoberdrumsegel — vorn und im hinteren Raste führten wir keines — festmachen und die Drumsegel niederlaufen zu lassen. Als erstes gezeit war, schickte ich die beiden Leichmatrosen der Wache, unter ihnen auch den flinken Karl hinaus, um es zu beschlagen. Sie enterten auch Beide schnell nach oben, waren aber erst im Stengewant angekommen, als ich sie plötzlich Halt machen und dann eifertig wieder herunter kommen sah, während das Segel in dem Winde, der sich in zwischen aufgemacht, sich blähte und klatschte. (Schluß folgt.)

27. Mai 1896, sowie zu dem Ges. betr. die Vergütung des Cacao-Folles bei der Ausfuhr von Cacao-Waaren vom 22. April 1892 die Zustimmung erteilt.

— Kultusminister Dr. Boffe telegraphierte an den Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, daß die bakteriologische Untersuchung des Folles Drexler in Danzig Cholera asiatica nicht ergeben hat. Frau Drexler befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Die Abgg. Dr. Lieber und v. Leipziger, welche in der Budgetkommission des Reichstags als Referenten über den Marineetat bisher fungiert haben, sind in Begleitung des Admirals Hollmann in Kiel eingetroffen zur Besichtigung der Werft, der Anlagen in Friedrichsdorf und des Kaiser-Wilhelmkanals.

— Auf das Ersuchen des Vorstandes des Bundes der Landwirthe, den deutschen Landwirthen das Getreide in ausreichender Weise zu lombardiren, ist ein abschlägiger Bescheid seitens der Generaldirektion der See-Handlungs-Societät eingegangen.

— Keine asiatische Cholera. Der Staatskommissar für die Gesundheitspflege im Weichselgebiet macht nunmehr bekannt: Die eingehende Untersuchung der von Dr. Vidsitt eingesandten Kultur im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin hat ergeben, daß die bei Frau Drexler in Danzig gefundenen Bakterien keine Cholera-bakterien sind, asiatische Cholera mithin nicht vorliegt.

— Die deutschen Schulschiffe Stosch und Stein sind gestern Nachmittag in Petersburg eingetroffen. Sie wurden von zahlreichen Deutschen und Einheimischen erwartet. Der deutsche Vizekonsul F. R. Radolin gab den Offizieren heute ein größeres Diner. Zu morgen Abend hat der deutsche Reichsverein die Offiziere und Besatzung der Schiffe zu einer Bouteille im Clubgarten eingeladen. Der Oberbefehlshaber der Marine, Großfürst Alexis, wird die beiden Commandanten morgen Vormittag empfangen und hat seinen Besuch auf beiden Schiffen zugesagt. Ueber den in Reval und Helsingfors zu Theil gewordenen Empfang haben sich die deutschen Marineoffiziere äußerst befriedigt ausgesprochen.

— Die deutsche Lehrerschaft rüstet sich zur würdigen Feier der Grundsteinlegung für das erste deutsche Lehrereheim in Schreiberhau, welche am Sonntag den 19. Juli erfolgen soll. Dem Feste wird auch der Sommerfrische befindet, beizuwohnen. Der Minister hat den Verein „Deutsches Lehrereheim“ mit großem Wohlwollen und nach Kräften unterstützt und gefördert, ihm nicht allein eine bare Unterstützung von 10 000 Mk. zugewendet, sondern auch dafür gesorgt, daß der Verein in möglichst kurzer Frist die nachgekauften Corporationsrechte erhielt.

— Die diesjährige allgemeine Schlußung der Kriegergräber und Denkmäler bei Mey findet am 15. August statt. Die hierzu bestimmten Kranzspenden werden rechtzeitig erbeten an die Adresse des Vorstandes der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber, Mey; Geldbeiträge dagegen an die persönliche Adresse des Schatzmeisters, Herrn Jonas. Am genannten Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet in der Schlucht bei Gräbelotte eine allgemeine Gedächtnisfeier für die Gefallenen statt.

Ausland.

* Brüssel, 9. Juli. Der Bicekönig Si-Hung-Tschang wurde heute Vormittag 10 Uhr im Ministerium des Aeußern vom Minister Foverau, dem Cabinets-Direktor Sabermont und dem Ministerpräsidenten Suets empfangen. Si-Hung-Tschang erkundigte sich eingehend über die industrielle und wirtschaftliche Lage Belgiens.

* Brüssel, 9. Juli. Si-Hung-Tschang wurde Nachmittags 2 Uhr vom König empfangen. In der Audienz fanden die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen entsprechenden Ausdruck.

— Turin, 9. Juli. Wie die „Gazzetta di Piemontese“ aus Kairo meldet, herrscht unter den Derwischen große Bewegung, dieselben haben sich in einer Stärke von 25–30 000 Mann bei Dongola concentrirt und beabsichtigen vor Ankunft der indischen Truppen vorzurücken. Zahlreiche Patrouillen von Derwischen machen die Umgegend von Kassahe unsicher.

* Paris, 9. Juli. Die Armeekommission der Deputirtenkammer nahm den hauptsächlich auf Festsetzung der Altersgrenze zielenden Antrag der Regierung über das Oberkommando an. Montfort wurde zum Referenten ernannt mit dem Auftrage, sobald als möglich seinen Bericht vorzulegen.

* Paris, 9. Juli. Der „Matin“ veröffentlicht heute einen längeren Artikel seines nach Malmedy entsandten Berichterstatters über den deutschen Truppenübungsplatz in Elsenborn. Der Correspondent hebt darin hervor, Belgien habe mit vollem Recht seine Position in Lüttich gegenüber Deutschland verstärkt, da die Neutralität Belgiens durch das Feldlager Elsenborn bedenklich bedroht wäre.

* Paris, 9. Juli. Die Verhängung des Belagerungszustandes auf Madagaskar ist veranlaßt durch einen von den Hobaspringen im Arsenal von Tananarivo verübten Waffendiebstahl und durch die

Entdeckung eines Complots in Mananzari (Distrikte von Madagaskar), wonach die Hobas den Truppenabmarsch abwarten wollten, um alle Fremden zu ermorden. Der zweite Hobas-Gouverneur und mehrere Hobas-Offiziere wurden verhaftet und nach Tananarivo gebracht.

* Paris, 9. Juli. Das Comité für das Nationaldenkmal für Jules Simon hat beschlossen, in allen französischen Zeitungen eine Subscription zur Errichtung dieses Denkmals in Orient zu veröffentlichen.

* London, 9. Juli. Wie die „Westminster Gazette“ erfährt, ist die Nachgiebigkeit der Kretenser auf die Befürchtung derselben zurückzuführen, daß Frankreich auf Veranlassung Rußlands die Insel besetzen wolle. Diefelbe Befürchtung sei auch für das Verhalten Griechenlands maßgebend gewesen. Das englische Geschwader habe die Insel fast ganz blockirt.

* London, 9. Juli. Das Oberhaus verwarf nach dreistündiger Debatte mit 153 gegen 32 Stimmen den Antrag Harpers auf Verwerfung der landwirtschaftlichen Bodensteuerbill und nahm die zweite Lesung an.

* Kairo, 9. Juli. In Egypten kamen gestern insgesamt 372 weitere Erkrankungen an Cholera vor. 272 Todesfälle wurden gemeldet, aus Wadq-Halfa zwei Todesfälle und eine Erkrankung im Staffordshire-Regiment, vier Erkrankungen unter den ägyptischen Truppen, 35 Todesfälle und 48 Erkrankungen in der Bevölkerung, aus Alexandria ein Todesfall im Gloucestershire-Regiment.

* Chicago, 9. Juli. Der demokratische Parteitag prägte die Beglaubigungsschreiben des Ausschusses. Wie nachträglich verlautet, wurden die Abgeordneten der Silberleute von Michigan zugelassen, mit Ausnahme von sechs Fällen, in denen Goldleute aufgenommen wurden. Dies ändert das Ergebnis nicht, da die Abordnung jetzt nach ihrer Mehrheit für Silber stimmen muß. Die Silberanhänger haben somit nothwendigerweise 2/3 der Stimmen, da die Vollversammlung wohl zweifellos den Bericht des Comitees genehmigen wird.

* Yokohama, 8. Juli. In den Präfecturen Toyama und Shiga an der Westküste von Japan sind verheerende Ueberfluthungen ausgebrochen. In Toyama allein sind 3000 Häuser zerstört worden. Der Verlust an Menschenleben ist noch nicht festgestellt.

Locales.

* Wiesbaden, 10. Juli.

* Personalsnachrichten. Herr Landrath Schloffer zu Marienberg ist Allerhöchst zum Regierungsrathe ernannt und in dieser Eigenschaft der Kgl. Regierung in Hannover zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Beim Oberbergamt in Bonn wurde dem Geheimen Bergrath Herrn Heufler der Kronenorden 2. Classe Allerhöchst verliehen und der Marktschreiber Herr Wagner, bisher zu Koblenz, zum Oberbergamts-Marktschreiber ernannt. — Herr Kaufmann Theodor Schäfer zu Rennerod ist als Unterberger für die Oberbergerei Rennerod bestellt und als solcher vom 1. Juli d. J. ab angenommen worden.

* Befuß Stellungnahme in der Frage des Verbots des Detailreisens im Weinhandel fand am Samstag in Reustadt a. d. H. eine Versammlung statt, welcher Reichsrath Dr. Eugen Buhl präsidirte. Es theilnahmen an der Versammlung Vertreter der pfälzischen Handelskammer, des landwirtschaftlichen Bezirks-Comitees, des Vereins für Weinbau und Weinhandel und außerdem eine große Anzahl von Weininteressenten. Es wurde beschlossen, daß jede einzelne der erwähnten Corporationen eine Eingabe an den Bundesrath richten soll, dahingehend, der Bundesrath möge von seiner Ernächtigung, wonach es ihm freistehe, bezüglich des Verbots des Hausirhandels für einzelne Branchen Maßnahmen festzusetzen, auch bezüglich des Detailreisens für Wein Gebrauch machen.

* Straßensperre. Die Mauritiusstraße ist zum Zwecke der Herstellung des Canalanschlusses zur neuen Entwässerung von Neubau-Grundstücken auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt. Desgleichen die Saalgasse, zwischen der Webergasse und der Nerostraße, behufs Reparatur einer Wasserleitung.

* Kgl. Preuss. Klassenlotterie. Die Erneuerungslotterie zur zweiten Klasse der Preuss. Klassenlotterie findet vom 9. Juli bis 6. August einzulösen; die Ausgabe der Freilose erfolgt vom 15. Juli ab. Die Ziehung der zweiten Klasse beginnt am 10. August.

* Wildreichthum. Wie aus Jägerkreisen verlautet, wird in diesem Herbst die Jagd auf Hasen und Hühner eine sehr ergiebige werden. Das feitherige warme, trockene Wetter war der Vermehrung des Wildes außerordentlich günstig.

* Aus dem Jahresbericht des Verbandes der Vereine Creditreform dürften folgende Zahlen von allgemeinem Interesse sein: Der Verband zählt heute 47,028 Mitglieder und hat im verfloßenen Geschäftsjahr 1,162,562 schriftliche Auskünfte und mindestens die gleiche Anzahl den Vertretern und Reisenden mündlich gegeben, so daß sich die Gesamtzahl der Auskünfte auf 2½ Millionen belaufen dürfte. Es wurden zum Mahnen im Jahre 1895 94 Millionen angemeldet und davon 4¼ Millionen zum Inlaß gebracht. 12 Vereine und 21 Filialen wurden neu errichtet, so daß jetzt 311 Vereine und 315 Filialen existiren. Der hiesige Verein, Bureau Wilhelmstraße 5, zählt heute 325 Mitglieder und hat über 9000 schriftliche und mündliche Auskünfte im Jahre 1895 erteilt, es ist dies wieder ein neuer Beweis, welche hervorragende Stelle das Auskunftsweesen in unserer Geschäftswelt einnimmt.

* Eine Vermehrung der Bahnbauämter steht einer Berliner Correspondenz zufolge in den Eisenbahn-Directionsbezirken Breslau, Frankfurt a. M., Berlin und Köln bevor. Schon im Etatsjahr 1897/98 soll diese Vermehrung vorgehen werden.

* Der Lokalgewerbeverein veranstaltet am Sonntag, den 10. Juli einen Familien-Ausflug nach Worms und wird das nähere Programm demnächst bekannt gegeben.

* Postalisches. In Oberreifenberg tritt am 11. Juli eine Postagentur in Wirksamkeit. Von demselben Zeitpunkt ab wird die Postfiliale in Oberreifenberg aufgehoben.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 160.

Samstag, den 11. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

14) (Nachdruck verboten.)
„Und so fängst Du mich nicht!“ rief sie und machte sich frei. „Sollten Sie es nicht wissen, Herr Graf, so will ich es Ihnen aus dem Schatze meiner gelehrten Bildung mittheilen: die Inquisition ist seit dem westfälischen Frieden, anno Domini 1648 in Oesterreich gesetzlich aufgehoben!“

„Und wenn ich den Namen schon ohnehin wüßte?“ fragte er.

„Was Sie ohnehin schon wüßten, haben die Inquisitionen nicht einmal in Spanien von ihren Opfern erfahren wollen. Und in Spanien, Onkel — da war's am schlimmsten!“

„Run denn — der Baron Georg v. Thernstein?“

„Ach!“ Sie flog in seine Arme und barg das Antlitz an seiner Brust.

„Beruhige Dich, Kind,“ sagte er zärtlich und streichelte ihr die glühenden Wangen. „Ich will Dich ja nicht aus Neugierde quälen, sondern zu Deinem eigenen Besten mit Dir ruhig und vernünftig über den Baron reden.“ Sie schüttelte das Haupt und begann heftig zu weinen.

„Beruhige Dich!“ bat er wieder. „Ist Dir das so furchtbar, Deinen alten Onkel mit ins Vertrauen zu ziehen? Meiner Schwester hast Du es freiwillig erzählt!“

„Freiwillig!“ rief sie, wie im Tone höchster Entrüstung, aber unter dem Thränenschleier zuckte wieder der Schelm auf. „Weißt Du, was die Parole war?“

„Das Leben oder den Namen!“ Und da nannte ich ihn.“

„Run, nun, Daumenschrauben und Fußzangen wird doch Klarisse nicht angewendet haben!“

„Ja wohl,“ rief sie. „Daumenschrauben, und Fußzangen, glühende Ringe und endlich das Rad — natürlich alles biblisch genommen, ins Moralische übertragen, oder eigentlich ins Unmoralische. Ach, Onkel, es war schrecklich! Du weißt, Tante Klarisse glaubt an die Seelenwanderung, und seit sie mit mir von meinem Herzen spricht, glaube ich es auch. Sie ist einmal Großinquisitor gewesen, Don Torquemada — es ist gar nicht anders möglich.“

„Den Ton lasse ich mir gefallen,“ sagte er und führte sie zur Tante. „Und nun — setze Dich und beichte vernünftig.“

„Das wird kaum möglich sein, Onkel,“ sagte sie. Das Herz schlug ihr fast hörbar, aber sie suchte sich zu bezwingen und tapferer zu erscheinen, als sie war. „Wenn Du wirklich nur Vernünftiges hören willst, davon ist leider verzeihlich wenig zu berichten.“

„Run, ein Schelm giebt mehr als er hat. Erzähle nur auch die Thorheiten.“

„Also! ... Ich traf den Baron während des letzten Faschings in Wien zweimal auf Hausbällen und zweimal auf Reunions im „Adeligen Kasino“, und er unterhielt sich immer mit mir dummem Ding — fast nur mit mir — warum? weiß ich wirklich nicht! Er hat aber gar nicht verliebt gethan, Onkel, nicht ein bißchen.“

Er ist nicht einmal galant, was man so zu nennen pflegt. Freilich, er ist ja kein junger Springinsfeld mehr, sondern ein Mann — ein ernstlicher Mann. Und wenn ein solcher mit einem Mädchen jedesmal fast den ganzen Abend spricht, so oft es eben der Zufall ermöglicht und der sogenannte Anstand erlaubt, siehst Du, Onkel, dann muß er eben auch seine Gründe dazu haben. Und dies“, fügte sie mit einem leisen Seufzer hinzu, „ist auch mein einziger Trost bei der ganzen Historie. Denn was seine Reden betrifft, so hätten sie nicht anders sein müssen, auch wenn ich knapp vor meinem fünfzigjährigen Jubiläum stünde.“

„Und dies ist Alles?“

„Alles!“

„Aber die Hauptsache fehlt ja noch. Wie hat er Dir gefallen?“

Sie beugte das Köpfchen. „Recht — recht — gut“, stammelte sie.

„Nur recht gut?“

„Ach, Onkel!“ ... Die Augen begannen sich wieder mit Thränen zu füllen.

„Ich muß es wissen, Helene. Aber ich will Dir die Antwort leicht machen. Du liebst den Baron?“

„Von ganzem Herzen!“

„Nach viermaliger Unterredung?“

„Aber es waren zwei Cotillions darunter, Onkel, zwei! Ich weiß nicht, ob Du begreifst, was das heißen will. Und bei mir — Du weißt, sie haben mich in der Pension immer das „Marmor-Herz“ genannt, und ich war stolz auf diesen Titel — bei mir hätte schon —“ sie stockte.

„Einer genügt“, half er ein. „Et, ei! ist er denn so schön?“

„Ich — weiß es nicht“, erwiderte sie leise und zögernd. „Ich weiß nur, daß mir noch Niemand so gut gefallen hat. Was man so gewöhnlich so einen „schönen Mann“ nennt, das ist er gottlos nicht — das wäre ja entsetzlich, Onkel. Aber er macht seinem Namen Ehre, er ist ein rechter Ritter Georg — so männlich, so ritterlich, so muthig und milb!“

Der Graf lächelte gutmüthig. „Diesen Eindruck hat er Dir wohl durch seine schönen Reden gemacht?“

„Da irrst Du“, wehrte sie ab. „Schöne Reden hält er nicht. Aber er weiß behaglich zu plaudern und prächtig zu erzählen.“

„Worüber sprichst er denn?“

„Run — wir erzählten einander, was wir erfahren und erlebt haben. Er ist ja erst im vorigen Herbst nach Wien zurückgekehrt, nachdem er fünf Jahre unterwegs gewesen, in England, in Frankreich, in Amerika; er hat eine Reise um die Welt gemacht. Und ich, ich erzählte ihm dafür von meinem Leben in der Pension und dann in Wolfenegg und dann von Dir und der Tante Sophie.“

„Das wird ihn vielleicht nicht sonderlich interessieren haben?“

„Oh doch!“ rief sie. „Er hat immer sehr aufmerksam zugehört und kein einziges Mal gegähnt. Im Gegentheil, ich mußte immer neue Fragen beantworten, und besonders von Tante Sophie konnte er nie genug hören.“

„Wie?“ fragte der Graf bestrebt.

„Run, das ist so natürlich! Er hat sie ja als Mädchen gekannt und jahrelang das Haus ihres Vaters besucht. Wüßtest Du das nicht, Onkel Dietrich?“

„Nein. — Also erkundigte er sich nach ihr?“

„Ja, sehr eifrig.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Die „Abkündigung“ des Trinkgeldes. An den Straßenden Wirths fand man, wie dortige Blätter mittheilen, vor einigen Tagen folgende Plakate: „An das Publikum der Hotels, Restaurants und Cafés der Haupt- und Residenzstadt! Geehrte Mitbürger! Wir beehren uns mitzutheilen, daß der Kellnerstreik sein Ende erreicht hat. Die Herren Chefs haben alle Bedingungen, welche wir stellten, angenommen und unsere anständige Existenz ist nunmehr sichergestellt. Und nun bitten wir das Publikum, zur Kenntniß zu nehmen, daß das Trinkgeld benannte Almosen für uns nicht mehr existiert, daß wir dasselbe in Zukunft zurückweisen werden, weil es unter unserer Würde ist, ein solches Almosen noch weiter anzunehmen. Jeder Kellner ist menschlich zu behandeln, das Publikum enthalte sich jeder Arroganz. All dies thun wir, weil wir unsere gesellschaftliche Autorität zurückerobern wollen. Die Wundapostel Kellner!“ — Diese Plakate verfehlten natürlich nicht, die angenehmste Sensation hervorzurufen. Wohl nahm das Publikum Anstoß an dem Passus, welcher von der „Annahme“ handelt, mit um so mehr Vergnügen las man aber von der Abkündigung des Trinkgeldes. Ein Journalist nahm jedoch die Meldung mit großem Mißtrauen auf. Er beschloß, ein Café aufzusuchen und den Kellner auf die Probe zu stellen. Er berichtet hierüber: In meinem Stammlokal hatten alle Gäste dasselbe Mißtrauen wie ich. Wir erwarteten spannungsvoll den Moment, da der Kellnermeister das Trinkgeld mit Entrüstung zurückweisen werde. Endlich rief ich: „Bahlen!“ — „46 Kreuzer!“ rechnete der Kellner. Ich legte eine Krone auf den Tisch. Der Herr Oberkellner strich das Geld ein und sagte: „Ich danke!“ — „Wie ist das?“ — fragte ich. „Das Trinkgeld?“ ... Der Kellner sah mich groß an. „Wie, Sie nehmen das Trinkgeld?“ fragte ich erstaunt weiter. — „Ja, warum soll ich es denn nicht nehmen?“ — „Run, Sie haben doch eine Konvention getroffen, kein „Almosen“ mehr zu acceptiren?“ — „Ein Almosen? Ja, Herr wollen Sie mich denn beleidigen? Ich verstehe Sie nicht, wollen Sie denn, daß wir Sie umsonst bedienen?“ Der Berichterstatter wußte genug. Er eilte an's Telefon und rief die Gewerkschaft der Kellner an. Mit den Worten: „Wir wissen schon, was Sie wollen“, schnitt man ihm die Rede von vornherein ab. „Die Kellnerlosten Kellner, welche ohne Chef zu besetzen, streikten, waren so nobel und selbstbewußt gewesen, das Trinkgeld abzuschaffen. Ein weiteres Unglück ist nicht geschehen.“ Das ganze Manifest war also ein gehöriger „Aufgeber“.

— Sturz einer tausendjährigen Eiche. Aus Kassel wird gemeldet: Den vielen Opfern an Bäumen, welche die Stürme der letzten Zeit auf der Wilhelmshöhe gefordert, ist jetzt auch der älteste Baum auf Wilhelmshöhe gefolgt: die bekannte tausendjährige Eiche, welche am weißen Steine, an der südlichen Seite des Schlosses, an dem herrlichen Ausblicke zur Löwenburg stand, ist plötzlich zusammengebrochen. Der Baum war im Innern vollständig abgestorben. Bei dem Unsturze hat der Baum eine Anzahl junger Koniferenpflanzungen mit umgerissen. Der Kaiserin, welche den Baum besonders liebte, ist von dem Unfälle Mittheilung gemacht worden.

— Ueber eine neue Art Tafelmusik, die er bei seinem Freunde, dem Herrn. Fürstberg von Baderborn, kennen lernte, berichtet Graf Kengeren, im „Waidmann“: Kaum habe ich den ersten Pöfel Suppe zum Munde geführt, so höre ich plötzlich einen Ton dicht hinter mir, bei welchem das Jägerblut kocht, es war der so charakteristische Schleier des Virehahns „Tschuwusch“, dem unmittelbar das kollektive „Rudellrudellrudellrudell“ folgte. Aufspringen und ins Nebenzimmer eilen — das war eins. Dort sehe ich in einem Glaskasten einen prächtigen Virehahn, der unbekümmert um uns dicht vor ihm stehende Menschen sein Balzlied singt. Der Gesang begleitete unser Mittagmahl und stockte kaum für wenige Sekunden. Wohl die originellste Tafelmusik, die je ein Mensch gehört hat! Die Lebensgeschichte des schwarzen Gefellen ist folgende: Im vorigen Sommer fand Baron Fürstberg auf einer Wiese bei Baderborn ein kaum ausgekrochenes Virehuhn und nahm es in der Hofentasse mit nach Hause. Dort fütterte er es Anfangs nur mit Ameisenpuppen, nachdem die Federn sichtbar wurden, mit Zusatz von Salat, Buchweizen, Wachholder, Hollunder- und Vogelbeeren den sich allmählich als Virehahn entwickelnden Vogel auf. Kleine Kieselsteine wurden ihm zur Nahrung gereicht; zu trinken bekam er niemals. Ein viereckiger Stein im Glaskasten bietet genügende Abwechslung, um bald auf ihn, bald auf dem Boden zu balzen.

— Sir Augustus Harris und seine Morgenpost. Aus London schreibt man: Der verdorbene große Theaterunternehmer Sir Augustus Harris entwickelte — so erzählt in der „Sun“ einer seiner Freunde — zuweilen eine wahre Leidenschaft für Detailarbeit. In einem dieser periodischen Anfälle gab er den Befehl, alle Briefe sollen ihm persönlich vorgelegt werden. Sein Sekretär erschien demgemäß Morgens in Harris' Villa und fand ihn noch im Bett. Harris fragte nach den Briefen und befahl, sie zu bringen; er wollte sie im Bette durchlesen. Sofort erschien ein Mann mit einem großen Sack, den er auf's Bett leerte.

Sir August war überrascht über den Umfang seiner Post, machte sich aber muthig an ihre Verwältigung. Er hatte noch kaum angefangen, als ein zweiter Mann erschien und den Inhalt eines weiteren Sackes auf's Bett schüttete und bevor Harris protestiren konnte, ergoß sich ein dritter Briefschauer über ihn. Als noch einer mit einem Sack erschien, brüllte Harris: „Nicht hierher, auf den Boden, auf den Boden!“ Vier weitere Säcke ergossen ihren Inhalt auf den Boden und der erstaunte Sir Augustus konnte doch schließlich in Briefen waten. Der gute Sir Augustus hatte vergessen, daß er seinen Sekretär beauftragt hatte, Einladungen zu einem seiner Riesenfeste ergoßen zu lassen und daß auf jeder Einladung das übliche „R. S. V. P.“ (Réponse s'il vous plait) gestanden hatte.

— Ein richtiges „Mädchen für Alles“. In Prenglau hat ein poetisch begabtes Mägdlein folgende selbstgedichtete und allgemein beherzigenswerthe „goldene Regeln“ in seiner Kammer an die Wand geschrieben:

„Dein Kammerlein, wenn noch so klein,
Soll aufgeräumt und sauber sein;
Nichts bist Du werth im besten Bus,
Wenn Deine Kammer liegt im Schmutz.
Gekauft ist bald so manches Stüd,
Es zu erhalten braucht Geschick;
Hält Du es sauber, blank und rein,
Kann stolz auf Dich die Herrschaft sein.
Geh nicht um ein paar Mark mehr Lohn
Von guter Arbeit gleich davon.
Es sezt der Stein sehr wenig Noos,
Den oft man reißt vom Platte los.
Bettzeug und Wäsche, das sei Dir
Mehr werth als Sand und Blumengier.
Dein größter Schmutz sei Keilichkeit,
Dein größter Stolz Verschidenheit.
Der Herrschaft Kind behandle gut,
Als sei's Dein eigen Fleisch und Blut,
Gewinnst Du Dir ein Kindesherz,
Belohnst's Dir mancher Kindesherz.
Führt Du nach diesen Regeln Dich,
So geh's Dir gut ganz sicherlich,
Es blüht darin die Lust und Freud'
Für Deine ganze Lebenszeit!“

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Remanufaktur derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Prima Schenkefleisch 60 Pf.
Kalbfleisch 60
Schweinefleisch, ohne Weiz. 70
Dörrfleisch 65
Schmalz (rein) 60
Leber- u. Blutwurst 40
Albrechtstraße 40.

Dicke gelbe Kartoffeln,
nicht schwarz, Magnum bonum
und Wänschen.
Fr. Köhler, Friedr. 10.

Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reinigen 1.40 Mk.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Anzüge nach Maß
u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichh. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a

Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Paustleider von 2 Mk.
50 Pf. an **Ellse Pätz, Gar-
tingstraße 8, Parterre.** 4223

Heirath!

Ein Herr in fester
Lebensstellung, von gutem
Außern, 30 Jahre alt,
wünscht sich zu verhei-
rathen. Off. unter **W.**
66 an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen

unter 20 Jahren, möchte sich
verheirathen.

Dieselbe hat kein Vermögen, aber
ein eigenes Geschäft. Da dieselbe
Liebe zu Kindern hat, so ist
Wittwer nicht ausgeschlossen. Off.
nebst Photographie unter **W. H.**
100 hauptpostlagernd. Discretion
Ehrensache. 1993*

Anschluß an eine Dame

sucht ein junger Mann, behufs
ev. späterer Verheirathung. Off.
u. **A. W. 100** an die Expedition
d. Blattes. 1991*

Robrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
a Zimmermannstr. 1, Gth.

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter constanten
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau.
in 769b
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Häusermarkt.

Eine sehr gut gelegene Villa
im besten Zustand, von Pens.
seits voll besetzt, wegen Zuruhe-
legung unt. günst. Bed. zu verk.
Off. u. **L. 49** a. d. Exp. d. Bl. erb.
Verhältnisse halber ist ein rentabl.
mittelgr. Elagenhaus
zu verkaufen. Agenten verbeten.
Offerten unter **A. S. 101** an die
Exp. d. Bl. erbeten. 1955*

Käufe und Verkäufe

Schreibtisch

gut erhalten, oder Schreibtisch
wird zu kaufen gesucht. Off.
unter **L. 7** an die Exp. d. Bl.

Liebig's Bilder

(Karikaturen), abzugeben.
Heisenstraße 1, 1.
Billig zu verkaufen.
Hädelarbeiten, Bettdecken, Sopha-
schoner, Tischläufer, Einsätze,
Spigen und Versch. Hermann-
straße 19, B. a

Fahrrad

(Kissenreif) billig zu verkaufen.
4613 Adelsheidstraße 48, Stb.
Eine leichte Federrolle 15/18
Gtr. Tragkraft zu verkaufen.
Näh. Exped. d. Bl. 1968*

Leichte Federrolle

billig zu verkaufen. 1943
Adelsheidstraße 61, Part.

Eine gut erhaltene Singer-
Maschine, Hand- und
Fußbetrieb, billig zu verkaufen
bei **Christ, Drudenstr. 11.** a

Eine nütz. pol. Kommode,
1 Nachtsch. 1 Sopha
u. 2 Sessel, 2 Sopha's, 1
Schlafdivan, 1 Sofa 20
Mk. 1 Krankensessel billig zu
verk. Adelsheidstr. 58, 2. 1942

Gartenschaukel

gebr., billig zu verkaufen.
4612 Adelsheidstraße 48, Stb.

Fehlerfr. braune Stute

6jährig, 1.62 Mtr. hoch, ein- u.
zweisp. gefahren, flotter Gänger,
zu verkaufen. 1977*
Nicolaus Martin, Ruffsch,
Adelsheidstr. 21, Langenschwalbach.

Ein junge englische Bull- dogge

zu verkaufen. 4639
Adelsheidstr. 24.

2 Fedelmännchen

1 schwarz u. 1 redbraunfarb., 5
Monate alt, zu verkaufen. a
Weyer, Ww., Eltwille, Wörthstr. 28.

Ein Flug schöner Briestauben

(ungef. 14 Stück) zu verkaufen.
Steingasse 31, B. 1. St. r. 1982

zu mieten gesucht

Wohnung
von 2 Zimmern und Küche zu
mieten gesucht. N. Hodersee 28,
Stb. 1. St. a

Wirthschafts- Gesuch.

Ein cautionsfähiger, tüchtiger
Wirth sucht eine gutgehende Wirth-
schaft zu pachten. West. Offerten
unter **A. H. 107** an die Exp.
dieses Blattes. a

Läden.

Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf 1. Odt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
S. Boraltski. 4690

Zu vermieten.

Adlerstraße 13
2 Zimmer, 1 Küche auf sofort
oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 16 a
Wohnung von 2-3 Zimmern
nebst Zub. auf 1. Oct. zu verm.

Adlerstraße 30
Parterre, eine kleine Wohnung
zu vermieten. Näheres dort-
selbst 1 St. hoch. 4704

Alle

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefühle, Ausleihofferten etc.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessirten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigegebenen Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Adlerstraße 24
ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 4640

Adlerstraße 50
1 St. b., 2 Zimmer und Küche
auf 1. Oct. zu vermieten. 4743

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 59,
ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60
2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei **D. Geis.**
Hartingstraße 1. 4270

Adolfs-Allee 6
Hinterhaus, Dachwohnung zwei
Zimmer u. Küche zu verm. 4705

Albrechtstraße 3
2. St., Wohnung, 3 Zimmer u.
Küche nebst Zubeh. auf 1. Oct.
zu vermieten. Näh. im Lab. 4730

Albrechtstr. 38, eine schöne,
große, heizbare Mansarde zu
verm. Näh. Part. r. 1702*

Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,
Borderrhaus, eine abgeschl. Woh-
nung von 2 Zimmern u. Küche
auf 1. Oct. zu verm. 4620

Frankenstr. 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstraße 18
2 St., eine schöne Wohnung, 3
Zimmer, Küche, Kell. u. Mansar-
denkammer per 1. Oct. zu verm. 4623

Hartingstraße 11
ist eine Stube und Küche auf
gleich, und eine Wohnung von
2 Zimmern, Küche und Balkon
auf 1. October zu verm. Näh.
daselbst bei **Hch. Wollmseeheidt.**

Hartingstraße 13, hübsche
Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Hellmundstraße 31 im Bdh.,
ist ein heizb. Zimmer a. 1. Aug.
u. 1. sch. Wohnung (Bel-Etage), v.
2 Zim. nebst Glasabthl. u. Zub. a.
1. Oct. zu vermieten. Näh. Stb. a

Hellmundstr. 31
ein heizbares Zimmer im Bdh.
auf 1. August zu vermieten. a

Hellmundstr. 44
ist eine Wohnung, 5 Zimmer,
Küche, Keller, Mansarde, Holz-
hall und Closet (im Glasabthl.)
zu vermieten. 4716

Midelsberg 20
eine neu hergericht. Dachwohnung
2 Zimmer, Küche per sofort.

Midelsberg 20
eine neu hergericht. Dachwohnung
2 Zimmer, Küche per sofort.

Rheinstraße 88, sch. Man-
sarde-Wohnung, 2 Zimmer
u. Zubeh. an ruhige Leute sof-
zu verm. (160 Mk.) Näh. das.
3. St. Aufsehb. v. 8-4 Uhr. a

Röder-Allee 12
eine Parterre-Wohnung von 1
Zimmer, Küche u. Zubeh. billig
zu vermieten. 4629

Römerberg 17
schöne freundl. Wohnung, Bdh.
3 Zimmer, Küche, Keller, per
1. October zu vermieten. 4631
Näh. **Jean Roth, 1. St.**

Römerberg 30, Neubau,
Wohnungen v. 2-3 Zim., Dach-
zimmer m. all. Zubeh. a. 1. Oct.
zu verm. Näh. Steing. 2, pt. 4660

Römerberg 35
schöne Dachstube an einzelne
Person z. 1. Aug. zu vermieten.
Preis 6 Mk. monatl. 4628

Römerberg 35
2 Zimmer m. Zubeh. Stb. (her-
gerichtet) auf 1. Aug. od. später zu
verm. Preis 200 Mk. jährl. 4627

Roosstraße 5
Frontspitze, 2 Zimmer u. Küche
per 1. October zu verm. 4696

Schachtstraße 1
1 Zimmer u. Küche auf 1. Aug.
zu vermieten. Näheres Schul-
berg 15, Part. 1978*

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf gleich zu vermieten. Näh.
Borderrhaus 1. St. 2358

Schwalbacherstr. 63
sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
m. Dachlam. nebst Küche u. Zubeh.
per 1. Oct. zu verm. 4636

Sedanstraße 5,
Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,
Küche, 2 Kell. a. 1. Oct. zu verm.
N. Part. bei **Frau Glescho.** 4650

Steingasse 25,
zwei Wohnungen v. 2 Zim., Küche
u. Zubeh., eine auf gleich u. eine
auf October zu verm. 4691

Schachtstraße 13
Zimmer und Küche auf gleich o.
1. August zu vermieten. 4703

Steingasse 36, Neubau, sind
Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Oct. zu vermieten. Zu erf.
Steingasse 25 bei **Fr. Bäger.** 4584

Walramstr. 7 freundliche
Dachwohn.
auf gleich od. spät. zu verm. 4633

Walramstraße 35
(Glasabthl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf 1. Oct. zu ver-
mieten. 4701

Walramstraße 35
Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche
u. Kell. auf 1. October zu
mieten. 4700

Webergasse 45
sch. abgeschl. Frontspitzenwohnung
von 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u.
Küche p. Oct. zu verm. Näh.
im Spezialeiden. 4641

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. **Blücher-
straße 18** bei **J. B. 4339**

Mö- Zimmer

Albrechtstraße 42 möblirtes
Zimmer zu vermieten. Näh.
Spezialeiden. 4723

Platterstraße 44,
2 Zimmer u. Küche f. 1. Odtbr.
und 1 Zim. u. Küche f. 1. Aug.
zu vermieten. Näh. Platterstr. 5.

Rheinbahnstr. 4
ist eine schöne Wohnung von fünf
großen Zimmern u. reichl. Zub.
auf 1. Oct. zu verm. Näh. 2. St.

Bleichstraße 33
Stb. 1. r., erhalten 1 auch 2 Ig.
Leute schönes Logis. 4731

Castellstraße 6,
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten.

Frankenstraße 6,
2. möbl. Mansarde billig zu ver-
mieten. 1561

Frankenstraße 13
Stb. 2. St. r., ein einfach möbl.
Zimmer zum 15. Juli zu ver-
mieten. a

Mehrgasse 35
im 1. St., ein möbl. Zim. sep. Eing.,
ungenirt, an Herrn o. Dame sof. zu
verm. Zu erf. im Laden das. 4718

Moritzstraße 12,
Möbl. 2. r., einfach möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 1674*

Saalgasse 14
Part., kann ein Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 1039*

Schwalbacherstr. 63
Parterre, ein möbl. Zimmer so-
fort zu vermieten. a

Walramstraße 6
3. St. 1., 2 möbl. Zimmer sofort
zu vermieten. 1990*

Wellritzstraße 32
erhält ein reinlicher Arbeiter Kost
und Logis. 4757

Wann

Ein intelligenter junger

sucht irgend einen Vertrauens-
posten als Verwalter, Cassirer o.
bergl. zu übernehmen. Caution
kann in beliebiger Höhe geleistet
werden. Off. Offerten beliebe
man unter Chiffre **C. D. 200** in
der Exped. d. Bl. niederzul. 1979*

Wann

übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Off.
Off. u. **V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.**
erbeten. a

Wann

Eine junge, angehende
Verkaufserin, welche vor-
her in der Schuhbranche thätig
war, sucht sof. Stellung. Branche
einerlei. Näh. in der Exp. 4742

Wann

Eine tücht. Kleidermacherin
sucht noch einige Kunden.
Schwalbacherstr. 35, Stb. 1. r.

Wann

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenauswahl. **Courier.**
Berlin-Westend. 9556

Wann

Ein größeres Fabrik-
geschäft in Wiesbaden
sucht per 15. September
einen

Bureaugehilfen,

welcher eine schöne, coulaute
Hand schreibt, sowie flott
und sicher arbeiten kann.
Fachkenntnisse nicht erforder-
lich. Anfangsgehalt Mk. 90
bis 100 per Monat.
Offerten unter **W. 61** an
die Exped. d. Bl. 1955*

Kräftig. Küferlehrling

gei. Wellritzstr. 35. 1698*

Monatsmädchen

ein jüngeres, für leichte
Arbeit gesucht.
Näheres in der Exped.
d. Blattes.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt: Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratenthail: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redac teur Aug. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 9. Juli 1896.

1. Ein von dem Verein „Schlaraffia“ zu Armenunterstützungen bestimmter Geldbetrag von 150 Mark wurde dankend angenommen.

2. Der Fluchtlinienplan für das Grundstück Kapellenstraße Nr. 8 wurde endgültig festgesetzt.

3. Die ständige Beaufsichtigung und Verwaltung der städtischen Dienst- und Mieths-Wohnungen wurde der Grundstücks-Deputation übertragen.

* Der Bezirksverein „Altstadt“ hielt gestern im Gasthof zum Erbspringer seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Carl Schlegelberger, erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Geschäftsjahr, worauf der Kassier Herr Carl Eugen Bühl jun. den Kassenbericht vorlegte. Die Rechnung wurde durch die Herren Kaufmann J. C. Reiser und Stadtverordneter Mollath geprüft und für richtig befunden. Nun erfolgte die Neuwahl des Vorstandes mit folgendem Resultat: 1. Vorsitzender: Franz Doffong (der seitherige erste Vorsitzende hatte eine Wiederwahl als solcher abgelehnt), 2. Vorsitzender: H. Eiser, 1. Schriftführer: A. Rödelheimer, 2. Schriftführer: F. Urban, Kassier: Carl Eugen Bühl jun., Beisitzer: Aug. Wedel, Fr. Veder, Aug. Görlach, Wilhelm Horn, Jos. Poulet, Herm. Rühl, Carl Schlegelberger, L. Schramm, Franz Beterling, Gust. Walch. Da hiermit die Tagesordnung erschöpft war und sich Niemand mehr zum Wort meldete, schloß der Vorsitzende gegen 10 1/2 Uhr die Versammlung.

* Die Eltern und Lehrmeister der Gewerbeschüler verweisen wir auf die vom Vorstände des Lokal-Gewerbevereins im Anzeigerhefte des heutigen Blattes erslossene Bekanntmachung, den Sonntagszeichen-Unterricht betreffend.

* Der Rath, auf Kirichen kein Bier zu trinken, wird oft ertheilt, aber nicht immer befolgt. Einem jungen Manne in Bischweiler hat, wie die „Straßb. Post“ mittheilt, die Aushängelassung dieser Vorschrift das Leben gekostet. Der einzige 19jährige Sohn eines Schlächtermeisters Winkelmann aus dem Dienstadt vorer Woche Kirichen zum Nachschiff, arbeitete hierauf tüchtig im Eiseller und trank zwei Glas Bier. Es stellte sich sofort eine Verdauungsstörung ein, am Samstag wurde eine Gebärmutter-Operation vorgenommen, aber am Sonntag Abend trat der Tod ein.

* Die letzte Sonnenfinsternis in diesem Jahrhundert wird am 6. August sich ereignen. In Deutschland werden wir davon nicht viel zu sehen bekommen, denn der Mondschatten trifft diesmal die Erde im atlantischen Ocean, zieht über Norwegen, Nowaja-Semlja, das Eismeer, Sibirien, die Insel Jesso, und im großen Ocean die Erdkugel. Von den Gegenden, die der Schatten durchläuft, sind nur zwei Stellen einem Astronomen, der mit einer Anzahl von Risten reisen muß, leichter zugänglich, nämlich Norwegen und die japanische Insel Jesso. Erst im Jahre 1900 durchzieht der Mondschatten Spanien wieder.

* Ruderregatta. Am 1. Sonntag im August gebent der Wiesbadener Ruderclub an seinem Bootshaus in Viebrich eine Ruderregatta abzuhalten. An derselben werden sich eine größere Anzahl rheinischer Vereine betheiligen und wird die Veranstaltung für unser Wiesbadener Publikum den Reiz der Neuheit nicht entbehren. Der sieben Minuten unterhalb der Dampferhaltestellen liegende Regattaplatz soll einen reichen Flaggenschmuck erhalten und wird daselbst eine Kapelle den ganzen Nachmittag concertiren. Nach Schluß des Wettkampfs und erfolgter Preisvertheilung findet eine Dampferfahrt mit Schiffball statt, zu der die fremden Ruderer als Ehrengäste geladen sind. Eine solche Fahrt bei Mondenschein bis nach dem Fuße des Niederwaldes gewährt allerdings einen bezaubernden Reiz und dürfte einen würdigen Schluß des Festes bilden. Hoffen wir, daß die Veranstaltung von schönem Wetter begünstigt werde, damit das Wasserfest nicht auch zu Wasser wird.

* Der Männergesangsverein „Silda“ unternimmt kommenden Sonntag seinen alljährlichen Familienausflug. Den bereits getroffenen Arrangements nach dürfte sich derselbe zu einem recht lohnenden gestalten, da derselbe nach dem Rorsbacher Thal geplant ist. Die Abfahrt erfolgt mit der Ludwigsbahn um 11 Uhr 55 Min. per Sonntagsbillet (1 Mt.) nach Eppstein. Daselbst ist zunächst eine kurze Rast vorgesehen und erfolgt von dort aus der Abmarsch nach dem Stauffen, wo sich wie allgemein bekannt, eine herrliche Aussicht bietet. Im Walde daselbst findet eine Erfrischung statt, wobei es an Musik und Liedervorträgen nicht fehlen wird. Von dort aus Abmarsch durch den Wald zurück nach Eppstein, wo der Ausflug unter Tanz, Musik und Gesangsvorträgen seinen Abschluß findet und das Dampfboot die bereits an Hundert Personen zählende Theilnehmerzahl der Heimath zuführen wird. Gäste und Freunde des Vereins sind wie immer höchlichst eingeladen.

* Turnerisches. In freundlicher Erwiderung der herzlichen Theilnahme des Mannheimer Turnvereins bei dem kürzlich gefeierten 50jährigen Jubiläum des älteren Turnvereins dahier, wird dieser zu dem nächsten Sonntag zu feiernden gleichen Jubiläum des Mannheimer Turnvereins eine größere Deputation nach dorten entsenden. Auch die Radfahrer des Turnvereins werden sich betheiligen und werden etwa 20 Mitglieder derselben am Samstag Nacht um 2 Uhr vom Vereinslokal des Turnvereins in der Hellmuthstraße aus abfahren, und dieselben hoffen, Morgens um 8 Uhr die mit der Bahn fahrende Deputation des Vereins, sowie die Jubiläumsturnbrüder in Mannheim begrüßen zu können.

* Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern früh auf dem Exercierplatze an der Schiersteinerstraße, wo eine Abtheilung Artillerie übte. Das Pferd eines Offiziers ging durch und übertrug einen Civilisten, welcher sich zu nahe an die Truppen heran begeben hatte. Der Offizier wurde bei dem rasenden Laufe des Pferdes zu Boden geschleudert, erlitt aber glücklicherweise keine ernstlichen Verletzungen.

* Verkauft. Herr Landwirth Ph. Christmann und Herr Schreinermeister Fr. Christmann haben einen Bauplatzfläche am Bismarck-Ring an Herrn Maler E. Schmitt verkauft.

* Durch rechtskräftiges Kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 13. April 1896 ist der Führer Friedr. Kiliau des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, geboren am 27. 12. 1871, zu Oerrad, Kreis Frankfurt a. M. wegen Fahnenflucht, vorläufigen Preisgebens von Montierungsgeldern, Unterschlagung, einfachen und schweren Diebstahls, nach zweimaliger Vorbestrafung als Dieb, und wegen Konfabulation zu drei Jahren vier Monaten Zuchthaus und einem Tage Haft, wovon die letztere und von der Zuchthausstrafe ein Monat für verbüßt zu erachten, Entfernung aus dem Heere, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt und die Polizeiaufsicht über ihn für zulässig erachtet worden.

Strasskammer-Sitzung vom 10. Juli.

Beim Kuhhandel. Der Handelsmann Moses A. von Weher sollte sich des Betrugs, sowie der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht haben. Am 25. Novbr. 1894 vertauschte er an einen Mann in Vogel angelegte als vollständig gesund und fehlerfrei eine Kuh, welche jedoch, wie sich später ergab, an mehreren Stellen litt und in Folge dessen etwa 50 Procent weniger werth war, als das sonst der Fall gewesen wäre. Diefelbe Kuh vertauschte der Käufer später gegen ein Kind; auch dieses indeß stellte sich als krank heraus, so daß sein Kauf ein doppelter war. Einem zweiten Betrugs machte sich, nach der Anklage, A. im Januar des vorigen Jahres schuldig, indem er an den Landmann Val. D. dieselbe Kuh weiter verkaufte. Aus dem Verkauf der Kuh noch an eine dritte Person kam es später vor dem Amtsgericht in Braubach zu einem Civilproceß. Unmittelbar vor dem ersten Termin erschien A. bei D. und erzählte, er (A.) habe ihn (D.) als Zeugen vorgeschlagen, er möge ihm bekunden, daß er (D.) selbst die Kuh als fehlerfrei an A. vertauscht, bei ihm habe sie nichts an sich gehabt; D. jedoch wies das übrige in Gegenwart mehrerer an ihn gestellte Anklagen mit aller Energie zurück. Aus Anlaß des letzteren Vorfalls erhob die Kgl. Staatsanwaltschaft die Anklage der Verleitung zum Meineid. Urtheil erging auf Freisprechung von allen Punkten der Anklage.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisesaison unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann.

Die Kosten betragen für Abonnement und Frankatur bei täglich einmaliger Versendung für ganz Deutschland und Oesterreich 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Bestellungen beifügen; letztere sind direkt zu richten an die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks-Fernsprechanruf Nummer 199.

Aus der Umgegend.

* Bierstadt, 10. Juli. Nächsten Sonntag wird hier der von Herrn Gastwirth Schieber neuerbaute prachtvolle Saal unter Mitwirkung mehrerer Vereine eingeweiht werden. Durch diesen Neubau ist unser Ort wieder um einen für Vereinszwecke und zur Abhaltung größerer Festlichkeiten geeigneten schönen Saal bereichert worden.

* Viebrich, 10. Juli. Der Soldat, welcher sich bei dem Brande des Kasernenschuppens vor einigen Tagen schwere Brandwunden zuzog, ist verlassene Nacht um 1 Uhr gestorben. — Der Mosbacher Markt hatte wohl das denkbar günstigste Wetter, aber großes Leben hat sich nicht auf ihm entwickelt. Für die Stände sind zusammen noch keine 50 Mt. gelöst, das Carroussel ergab davon 10 Mt., Schaustellungs 5 Mt. u. s. w.; Wirthschaft wurde gar keine verweigert.

* Viebrich, 9. Juli. In der gestrigen Magistrats-Sitzung wurde u. a. die am 3. 1. Mt. im diesseitigen Waldbistritz „Boschmündchen“ abgehaltene Schälholz-Versteigerung (Erlös 534 Mt.) zur Abfuhr genehmigt. Die von Herrn Heinrich Kubold zu Hofheim im Taunus gekaufte Eichenlohrinde brachte bei einem Gewicht von 266,85 Centner per Ctr. 3 Mt. — Mt. 800,55 ein. — Als Stadtschatzung genehmigte der Magistrat das Gesuch des bisherigen Oberkassiers im Europäischen Hof zu Wiesbaden, Herrn Richard Raumann um die Congession zum unbeschränkten Schankwirthschaftsbetriebe in dem Hause Kaiserstraße 15 (Turnhalle des Turnvereins).

* Mainz, 9. Juli. Die im Lazareth befindlichen acht Soldaten vom 87. und 88. Inf.-Regt. befinden sich auf der Besserung und können demnächst das Lazareth wieder verlassen. Die Truppen, welche eben Feldübungen haben, kehren bereits um 10 Uhr in ihre Kasernen zurück.

* Ballau, 9. Juli. Herr Rentmeister Faust von der hier aufgehobenen Steuerklasse, der nach Lüneburg berufen war, hat auf keinen Wunsch in Wiesbaden eine Stelle erhalten. — Heute unterzog Herr Regierungs- und Schulrath Hildebrandt aus Wiesbaden die hiesigen Schulen einer eingehenden Revision. Von hier aus begab er sich zu gleichem Zwecke nach Nordenstadt. — Das Korn ist zum großen Theile reif, sodas noch im Laufe dieser Woche die Ernte beginnt. Letztere verspricht eine recht gute zu werden. Die Obsternte wird voraussichtlich dünn ausfallen, dafür haben unsere Weinberge in einem solchen Maße Trauben angelegt, wie sich die bekannten „ältesten Reute“ nicht zu erinnern wissen.

* Wambach, 9. Juli. Der hiesige Gesangsverein „Concordia“ bezieht am Sonntag den 19. d. Mt. das Fest seiner Fahnenweihe. Die Fahne, welche aus der Victor'schen Kunsthandlung zu Wiesbaden hervorgegangen, ist ein wahres Kunstwerk. Der Verein, dessen Leistungen in gesanglicher Beziehung schon in weiten Kreisen bekannt, wird auch an diesem Tage alles aufbieten, seine Gäste und Ehrengäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

* Johannisberg (Rhein), 9. Juli. Unter den bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Graz getödteten Personen befindet sich der Monteur Val. Merkator von hier. Er hatte in einer Druckerei in Graz eine Maschine aufgestellt und gestern mit Angestellten der Druckerei einen Ausflug unternommen, wobei er auf so schreckliche Weise ums Leben gekommen ist. Er hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern. Die Firma Klein, Fork und Sohn, in deren Diensten der Tödtete stand, läßt seine Leiche nach hier überführen.

* Borscheid b. Caub, 9. Juli. Die hiesige Schusschelle, die durch die Verletzung des Herrn Lehrers Jung erlitten wurde, ist durch Herrn Lehrer Gros aus Redenroth wieder beseitigt worden. Herr Lehrer Hoos von Bornich, der bereits hierher versetzt war, verbleibt auf seiner Stelle in Bornich.

* Frankfurt, 9. Juli. Nach fast einjährigem Weiden harbt heute Morgen Herr Albert Gansl, Procurist des Bankhauses von Rothschild hier. Der Verlebte war seit vielen Jahren der Vertrauensmann der Rothschild'schen Häuser. Die Witwe verliert an ihm eine gewiegte Finanzcapacität.

* Frankfurt a. M., 9. Juli. Der bekannte Maler und Lehrer am Stadel'schen Kunstinstitut Prof. Eugen Klimsch ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Er hat heute Vormittag nach in gewohnter Weise seinen Unterricht ertheilt und die Zeichnungen seiner Schüler korrigirt. Eine auf den Nachmittag angesetzte Mal-Unterrichtsstunde für eine Dame sagte er schriftlich ab. Als ein College Mittags an dem nach dem Garten zu gelegenen ebenerdigem Atelier Klimsch's im Stadel'schen Institut vorüberkam, entspann sich ein kurzes, angeregtes Gespräch, und nichts kann nachträglich auf tragischen Entschluß gedeutet werden. Als der Künstler nicht auf trüblichen Stunden zum Mittagessen heimkehrte und seine Gattin nach ihm sehen wollte, fand man ihn im Atelier erhängt. Auf's höchste bestürzt, suchte man nach einem Anhaltspunkt zur Erklärung der so ganz und gar nicht vorauszu sehenden That des vollkräftigen siebenundfünfzigjährigen Mannes, der in seinem Beruf vollkommen erfolgreich, finanziell gut gestellt, in der Kunstwelt angesehen, in der Gesellschaft geschätzt und in seinem Familienleben so glücklich war, daß alle Seiten seines Daseins gleichmäßig befriedigend erschienen. Da lag den Angehörigen des Todten die Annahme nahe, daß eine lästige Geistesumnachtung eingetreten sein müsse. In der That entdeckte man ein Tagebuch, das in klarer Schrift den Bemerkungen enthielt: „Ich fühle, daß ich dem Wahnsinn entgegengehe; trübe Gedanken erhalten Gewalt über mich. Unter solchen Umständen muß ich den Tod wählen.“ Die kunstfreundlichen Kreise unserer Stadt stehen schmerzhaft ergriffen am Sarge des Todten, der in so tragischer Weise seinen Zoll an die menschliche Unvollkommenheit entrichtet hat.

* Braubach, 9. Juli. Seitens der Kgl. Regierung sind nunmehr im Einverständnisse mit dem Riethe der Marktsburg für den Besuch derselben nachstehende Bestimmungen erlassen worden. Der Besuch ist in den Sommermonaten (1. Mai bis 1. Okt.) von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in der übrigen Zeit von Vormittags 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr gestattet. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ist die Burg nur von 10 1/2 bis 12 Uhr, dagegen Nachmittags wie sonst geöffnet. Eintrittsgelder werden erhoben von 1 bis 4 Personen je 25 Pfg., 5 bis 8 Personen je 20 Pfg., 9 bis 12 Personen je 15 Pfg., mehr als 12 Personen je 10 Pfg. Der Führer ist nicht verpflichtet, mehr als 12 Personen auf einmal in die Burg einzulassen.

* Ems, 9. Juli. Zur Kur eingetroffen ist Se. Exc. der Direktor in der Domänen-Abtheilung des Landwirtschafts-Ministeriums, Herrlicher Geh. Rath und Mitglied des Staatsrathes Herr Dr. Michelly aus Berlin und hat wieder in der „Villa Balzer“ Wohnung genommen.

* Diez, 9. Juli. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Gesamt-Ausschusses zur Errichtung eines Kaiser-Denkmal in unserer Stadt wurde beschlossen, ein solches für Kaiser Friedrich III. zu setzen. Sollten jedoch genügende Mittel zusammenkommen, dann soll auch für Kaiser Wilhelm ein Denkmal errichtet werden. — Das zehnjährige Söhnchen des Fuhrmanns Heinrich Sahmer machte sich das Vergnügen, über die schmale, die Verbindung des Geländers der Bahnbrücke herstellende Mauer zu laufen. Hierbei verlor der Junge das Ubergewicht, stürzte mit dem Kopf auf ein neben der Mauer herführendes Rohr der Gasleitung und wurde von da die Höhe hinauf geworfen. Bewußtlos wurde er aufgehoben und nach der elterlichen Wohnung gebracht. Außer einem Schädelbruch hat der Bedauernswerthe noch sonstige, nicht unbedeutende Verletzungen davongetragen, so daß für sein Leben zu fürchten ist.

* Mannheim, 9. Juli. Im Hotel „Landsberg“ vergiftete sich gestern der ca. 35 Jahre alte unverheiratete Kaufmann Friedrich Stöber aus Pforzheim mit Chankali. Ueber das Motiv des Selbstmords ist nichts bekannt.

* Caub, 9. Juli. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.46 m.

Neues aus aller Welt.

* Allenstein (Opreußen), 9. Juli. Der achtjährige Knabe Richard Dimanski wurde mit aufgeschlitztem Bauch in seinem Bett gefunden. Der Knabe ist der größten Verwundung bereits erlegen. Der die Untersuchung leitende Gerichts-Assessor wurde beim Anblick der Leiche unwohl, ging auf die Straße hinaus und fiel dort ohnmächtig nieder. Durch den Fall zog er sich Verletzungen am Kopf zu und brach mehrere Finger und das Handgelenk.

* Harburg, 9. Juli. Der heute Nachmittags 4 Uhr 22 Min. fällige Zug aus Hannover, aus 9 Waggons bestehend, entgleiste auf der Strecke Winsen-Radbruch. 7 Personen wurden schwer verletzt, etwa 20 leichter verwundet. Ein Extrazug brachte die Verwundeten nach Hamburg.

* Trier, 9. Juli. Ein Gewitter mit Vollenbruch richtete in den Weinbergen der Mittelmosel großen Schaden an.

* Altamora, 9. Juli. Gestern, 4 Uhr Nachmittags, stürzte ein Sommergast aus Berlin, der sich bei der Verlegung des Lagers verirrt hatte, von einer Wand des Lagersbodes in die See wie ein Altkausersee und blieb todt.

* Petersburg, 9. Juli. Unweit der Station Datali auf der Samarabahn haben Risschäter aus unbekannten Gründen eine Zugentgleisung herbeigeführt. Vier Waggons wurden zertrümmert und annähernd 40 Personen getödtet oder verwundet. Die Verbrecher sind entkommen.

* Ein wunderbares Ueberbleibsel deutscher Kleinkunsterei soll nun endlich verschwinden. Es verlautet, daß der halb heftige, halb boshafte Ort Kürnbach durch Staatsvertrag an Baden übergeben soll. Die jetzigen Zustände sind geradezu höhnisch, wie man aus folgender Schilderung heftiger Blätter erfährt: „Die Häuser in Kürnbach sind nicht etwa diesseits und jenseits einer Grenzlinie badiß oder heftisch, sondern sie liegen bunt durch-einander, da nicht die Lage des Ortes, sondern die Zahl und die Reihenfolge des Baues die Nationalität entschied, einerlei wo das Haus hingebaut wurde. Sehr hübsch trat bisher die gemeinsame einträchtige Herrschaft in dem für beide Landesangehörige bestellten Diener der Herrschaft zu Tage. Dieser trägt den grünen badißchen Rock, jedoch mit den heftischen blauen Aufschlägen, an schwarzem Lederzeug hängt ein badißcher Säbel, an dem wiederum heftische Troddeln baumeln. — Mindestens sollte man diese Uniform im Germanischen Museum aufbewahren!“

* Ein drohiges Versehen ist der „Erfelder Zeitung“ passiert. Steht da in ihrer Nummer 326 im Handelshefte ein Seidenwaarenbericht aus Lyon, der über Seidenwaaren leider nichts, aber auch rein gar nichts berichtet; dagegen rollte er die intimsten Kontoverhältnisse vor dem kammenden Auge des Lesers auf. Er enthält nämlich die Halbjahresrechnung des Lyonner Seidenwaarenberichterhatters der Erfelder Zeitung, aus welcher zu entnehmen ist, daß der Correspondent vom Januar bis Juli so und so viele Berichte a so und so viel Francs geliefert hat und dafür zusammen 78 Francs liquidirt.

Es entsteht die wichtige Frage, ob der Dyoner Correspondent auch für den Abdruck seiner Rechnung Honorar beanspruchen wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 9. Juli. Das „Aftonbladet“ erhielt eine Depesche des Nordpolfahrers Andre: „Polar-Expedition seit 22 Juni in Pikes Haus, nördlichem Theil Dänisch-Insel gegenüber, Station genommen. Großer Theil Ladung bereits gelöst. Platz sehr günstig. Arbeit fortgesetzt normal. Wetter schön. Verhältnisse diesjährig ausnahmsweise günstig, alles wohl.“

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Vernehmen nach hat der Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung seine Zustimmung zur Aufhebung der beiden gegen Spanien erlassenen Kampfsatz-Verordnungen vom 25. Mai 1894 und 30. Juni 1895 erteilt.

Berlin, 10. Juli. Die Ablehnung des Margarinegesetzes im Bundesrath wird wahrscheinlich mit ständiger Mehrheit erfolgen. Nur zwei sächsischen Regierungen und vielleicht auch die sächsische scheinen dem Gesetz in der vom Reichstage gegebenen Fassung geneigt zu sein.

Berlin, 10. Juli. Gestern Abend hatten sich Vertreter der Wäsche- und Leinen-Branchen aus verschiedenen Städten Deutschlands in großer Anzahl eingefunden, um eine Kundgebung gegen das Verbot des Detailreisens zu veranstalten. Unter Anderen waren Delegirte aus Halle, Chemnitz und Leipzig erschienen. Man will vom Bundesrath Dispens vom dem Verbot zu erlangen suchen und zu diesem Zweck eine Deputation an den Staatssekretär Böttcher entsenden. Eine Resolution wurde schließlich einstimmig angenommen, in welcher das unculante Vorgehen der Viesfelder Fabrikanten getadelt wurde, welche das alleinige Recht anstreben, Wäsche-Fabrikate direct bei dem Consumenten anzubieten. Ferner wurde in der Resolution ausgesprochen, daß für den Betrieb der Industrie das Detailreisen eine unbedingte Nothwendigkeit sei. Nach Absendung eines Telegramms an den Prinzen Alexander Hohenlohe ging man mit einem Hoch auf den Kaiser einander.

Hamburg, 10. Juli. In einem Leitartikel über flexibile Vertrauensmänner bemerken die „Hamb. Nachr.“: Wir finden, daß bei der herrschenden Stellung des Centrums und bei den guten Beziehungen des Herrn v. Marschall zu dieser Fraktion die Nachfolge des jetzigen Staatssekretärs des auswärtigen Amtes als Reichskanzler ein ganz natürliches Ereigniß der gegenwärtigen politischen Lage sein würde, ebenso wie es der jetzigen Constellation nur entsprechen würde, wenn Herr von Böttcher ebenso gut wie Freiherr von Marschall als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe in Frage kämen.

Lübeck, 10. Juli. Zwischen Winsen und Radbruch sind gestern Abend sechs Wagen infolge Schienen-erweiterung entgleist. Mehrere Personen wurden getödtet, 15 schwer verwundet.

Bentzen, 10. Juli. In Bismards Hütte steht in der Abtheilung für Feinwalzwerk ein Glühofen in Flammen. Das ganze Werk ist gefährdet.

Budapest, 10. Juli. Heute Nacht entstand infolge Kurzschlusses der electrischen Leitung ein Feuer. Der Pavillon der kaiserlichen Conditorei auf der Ausstellung brannte nieder. Das Feuer wurde jedoch gelöscht, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Brüssel, 10. Juli. Li-Hung-Tschang Sekretär äußerte gegenüber Vertretern der Presse, der wichtigste Erfolg der Europareise des Bicekönigs werde die Oeffnung nicht bloß aller chinesischen Häfen, sondern auch des chinesischen Binnenlandes sein. China werde mit den nothwendigen vollen Modifikationen der Kultur Europas Eingang verschaffen. — Der Bicekönig unterhandelt hier über einen belgisch-chinesischen Handelsvertrag.

Rom, 10. Juli. Aus Parma wird gemeldet, daß gestern ungefähr 300 Menschen die Polizei-Raserne mit Steinen bombardierten. Die Polizei war angewiesen, von der Waffe keinen Gebrauch zu machen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 10. Juli. In der Kammer wurde gestern die Förderung des Einkommensteuergesetzes fortgesetzt. Die Sitzung verlief sehr stürmisch. Der Ministerpräsident widerlegte siegreich die Argumente des Sozialistenführers Jaurès und des Führers der Radikalen Bourgeois. Schließlich nahm die Kammer eine Resolution an, wonach die Debatte in einer außerordentlichen Tagung fortgesetzt werden soll.

Lyon, 10. Juli. Briefe aus Bulawayo an die hiesige Mission melden, daß die Dürre in Matabeleland außerordentlich groß ist und daß bereits 80 000 Ochsen infolge Wassermangels umgekommen sind.

Warschau, 10. Juli. Die Kreisstadt Kobryn, welche letztes Jahr fast zur Hälfte abbrannte, ist gestern durch eine furchtbare Feuersbrunst fast vollständig eingeäschert worden. 9000 Personen kampieren unter freiem Himmel. 18 Personen werden vermisst. Der Schaden ist enorm.

New-York, 10. Juli. Von einem furchtbaren Wirbelsturm wurde Donatula in Florida heimgeführt. Derselbe richtete großen Schaden an.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 20. Juni dem Bandmann Heinrich Stemmler 1 S. — Am 21. Juni dem Gärtner Johann Josef Hart 1 S. — Am 24. Juni dem Tagl. Georg Philipp Rasiel 1 S. — Am 24. Juni eine uneheliche Tochter. — Am 25. Juni Hermann Jakob Ludwig Bäßler, Sohn des verstorbenen Buchhalters Hermann Heinrich Philipp Jakob Bäßler und dessen Ehefrau Elisabeth Catharine, geb. Menges.

Proklamiert: Der Chemiker Dr. Joachim Otto Johannes Krümmel zu Klein-Ruheim und Johanna Olga Melanie Lembach hier. — Der Cigarrenmacher Emil Bruno Julius Rudolf Schent, hier und Anna Pauline Auguste Wittwer zu Peggeln. — Der Tagelöhner Caspar Breitenbach und Anna Maria Reiff, beide hier.

Gestorben: Am 29. Juni Johann Heinrich, Sohn des Tagelöhners Adam Reiff, alt 8 Monate. — Am 30. Juni der Tagelöhner Christian Schäfer, Wittwer, alt 66 Jahre. — Am 2. Juli Maria, Tochter des Tagelöhners Martin Friedrich Eger, alt 18 Tage.

Für die Herren Hausbesitzer und Geschäftsinhaber

ist ein Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“, das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden,

unentbehrlich,

weil dasselbe alle für sie wichtigen Bekanntmachungen der Stadt und ihrer Behörden zuerst amtlich veröffentlicht und laut Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Bell vom 2. October 1894 nur die im „Wiesbadener General-Anzeiger“ erfolgende Publikation der amtlichen Bekanntmachungen in allen Streitfällen entscheidend ist.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ besitzt nachweisbar bereits die

zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter und wird von der

gesamten Geschäftswelt

in Wiesbaden und Umgegend als Informationsorgan benutzt; von größter Wirkung

sind die Wohnungsanzeigen, Stellenangebote und -Gesuche zc. im „Wiesbadener General-Anzeiger“, die in der Rubrik

Kleine Anzeigen

nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden. Der Abonnementspreis beträgt nur 50 Pfg. monatlich, wofür das Blatt Jedermann frei in's Haus geliefert wird.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 12. Juli. (6. Sonntag nach Trinitatis.)

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Div.-Pfr. Ringe.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schäßler.

Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Bismendörff.

(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)

Die Kollekte ist für den hiesigen Gesangsverein bestimmt.

Amtswoche: Herr Hilfsprediger Schäßler: Sämmtliche Amtshandlungen. Friedrichstraße 9.

Bergkirche.

Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein.

Beerdigungen: Herr Pfr. Beesenmeyer.

Ringkirche.

Hauptgottesd. 10 Uhr: Herr Pfr. Dahl von Langen bei Darmstadt.

Jahresfest des Arbeitervereins.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Risch.

Kentrichengemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Rieder.

Beerdigungen: Herr Pfr. Risch.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11 1/2 Uhr.

„Evangel. Arbeiter-Verein“. Nachm. 4 Uhr: Gesell. Familienfeier im Saal und Hof. Die Abendstunde fällt aus.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

Adelheidsstraße 23.

Sonntag, den 12. Juli. (6. Sonntag nach Trinitatis.)

Vorm. 9 1/2 Uhr: Vespertgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 12. Juli 1896. 7. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 5.30 Uhr, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30.

Kinder-gottesdienst 8.45, feierliches Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitanei mit Segen.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 5.30, 6.15, 9.10 Uhr.

6.15 ist Schulfest und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Tochterkinder in der Luisenstraße und die Institute.

Sonntag 5 Uhr Salve, 6—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr ist Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr erstere als Schulfest.

Sonntag 5 Uhr ist Salve, 6 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schulfest.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Nieder Nr. 131, 114, 95.

Dr. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Russischer Gottesdienst.

Freitag Abends um 7 Uhr: Abendgottesdienst, St. Kapelle. Samstag (Peter und Paul) Vormittags um 11 Uhr: St. Messe.

St. Kapelle. Sonntag Abends um 7 Uhr: Abendgottesdienst.

St. Kapelle. Sonntag (7. Sonntag nach Pfingsten) Vormittags um 11 Uhr: St. Messe. St. Kapelle.

English Church Services.

July 12., 6 Sunday after Trinity. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer.

July 15., Wednesday. 11 Litany.

July 17., Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnstraße 1, Parierre. 4273



Neu! Muehler's bedeutend verbesserte Triumph-Harmonika's Neu!

Sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Holz, bestehend aus 2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schönern versehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerbrechbar wird. Die Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen nicht; der Ton ist daher ein klangvoller und angenehmer. Die Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, sodass ein Zahnwerben derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch 10 Töne, 2 Register, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, offene Claviatur, 75 brillante Ridelbeschläge und 24 Züge, prachtvolle Musik. Ich übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit zc. zurückzuführen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märchen und Tänzen lege gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und allgemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf nur Mark 5.50, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, sodass ein Jeder Käufer sein muß.

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musikstück gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen wird.

Man bestell daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-Exporteur von Wilt. Muehler in Neuenrade (Westfalen). Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Registern. 34 Züge, prachtvoller Orgelmusik mit sämmtlichen vordenannten Vorzügen verkaufe schon zu 8 M.



Herren-Ober-Hemden, Nacht-Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher liefert unter Garantie

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse * Bahnhofstrasse 3.

Die heutigen Course sind wegen Leitungsförderung bis Schluss der Redaktion nicht eingetroffen.

Süd-Afr. Minen:		Berliner Schlussscourse.	
Angelo	5.12	9. Juli Nachm. 2.45.	
Crown Reef	11.75	Credit	231.75
Eastrand	7.75	Disconto-Command	203.60
Geldenhuis Deep	5.75	Darmstädter	154.00
George Goch	2.44	Deutsche Bank	187.00
Henry Nourse	6.62	Dresdener Bank	158.90
Langlaagte Est.	5.50	Berl. Handelsag.	150.60
May consolidated	3.00	Russ. Bank	131.—
Meyer & Charlton	5.68	Dortmund, Gronau	157.60
Modderfontein	6.94	Mainzer	120.60
Nigel	3.37	Marienburger	90.80
Rand Mines	30.87	Ostpreussen	91.25
Randfontein	2.97	Lübeck, Büchen	152.60
Sheba	2.00	Franzosen	—
Transvaal Gold	8.25	Lombarden	44.25
United Roodoport	5.37	Elbthal	138.40
Van Ryn, New	4.62	Buschterader L. B.	270.00
Wolhuter	7.87	Prince Henry	89.50
Süd-Afr. Land.-Ges.		Gotthardbahn	162.40
Chartered	3.25	Schweiz. Central	141.00
Exploration	3.31	Nord-Ost	138.75
Mashona'd Agency	2.25	Warschau, Wiener	272.—
Matabele Gold Reefs	4.00	Mittelmeer	95.70
Willoughby's Cons.	1.50	Meridional	121.60
Australische Ges.		Russ. Noten	216.50
Brilliant Block	1.25	Italien	89.40
Fingall Reefs Ext.	0.50	Türkenlooge	106.75
Gibraltar Consol.	1.37	Mexicaner	96.10
Gold. Clem. Claims	1.12	Laurahütte	153.10
Great Boulder	7.31	Dortmund, Union V. A.	48.00
Great Fingall Reefs	0.81	Bochumer Gussstahl	160.50
Hampton Plains	4.81	Gelsenkirchener B.	169.00
Hannans Brown Hill	5.62	Harpen	155.25
Lond. & Cont. J. C. 0.21 prem	1.84	Hibernia	173.50
Lond. & W.-A. Expl.	2.00	Hamb. Am. Pack	131.30
Lond. & W.-A. Juv.	0.93	Nordd. Lloyd	115.00
Menzies Gold Estate	3.75	Dynamite Truste	168.50
Mount Morgan	1.12	Reichsanlehe	99.90
Talisman	1.12		

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
Sommer 1896.

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt — P bedeutet: Bahnpost.)

Nassauische Eisenbahn.

Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden: 5¹⁰ 5⁴⁰ 6²⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8¹⁰ 9⁰⁰ 10³⁰ 11¹⁰
12³⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 3⁰⁰ 3³⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5²⁰ 6⁰⁰ 6³⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8²⁰ 9⁰⁰
9³⁰ 10¹⁰ 10⁴⁰ 11²⁰ 12⁰⁰

† Nur bis Castel. * Nur Sonn- und Feiertags. § Nur Sonn- u. Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁵ 6¹⁵ 6⁴⁵ 7²⁵ 8⁰⁵ 8³⁵ 9¹⁵ 10⁰⁵ 10³⁵ 11¹⁵
12⁰⁵ 1²⁵ 2⁰⁵ 2³⁵ 3¹⁵ 3⁴⁵ 4²⁵ 5⁰⁵ 5³⁵ 6¹⁵ 6⁴⁵ 7²⁵ 7⁵⁵ 8³⁵ 9¹⁵
9⁴⁵ 10²⁵ 11⁰⁵ 11³⁵ 12¹⁵

§ Von Flörsheim (Bad Weilbach) nur Werktags. † Von Castel * Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 7¹⁴ 8⁴⁹ 9⁴⁹ 11²⁴ 12²⁴ 1²⁴ 2²⁴
2⁵⁴ 4⁵⁷ 5⁴⁰ 7²⁰ 10²⁴ 11²⁴

† Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 6²⁴ 8⁴⁹ 9⁴⁹ 11²⁴ 12²⁴ 1²⁴ 2²⁴ 3²⁴ 4²⁴ 5²⁴ 6²⁴ 7²⁴ 8²⁴ 9²⁴ 10²⁴ 11²⁴ 12²⁴

† Von Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags nach Bedarf.

Bahn Wiesbaden-Lang-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden: 7⁰⁰ 9⁰⁰ 11⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰
7³⁰ 10⁰⁰

† Bis L-Schwalbach. * Bis Chausseehaus nur Sonntags nach Bedarf. § Bis L-Schwalbach, von da ab bis Zollhaus nur Sonn- und Feiertags.

Ankunft in Wiesbaden: 5³⁰ 7³⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰
7³⁰ 11⁰⁰

† Von Langen-Schwalbach. * Von Chausseehaus nur Sonntags nach Bedarf. § Nur Sonn- und Feiertags.

Hessische Ludwigsbahn.

Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Wiesbaden: 5³⁰ 8⁰⁰ 8³⁰ 11³⁰ 2⁰⁰ 5⁰⁰ 8³⁰

Ankunft in Wiesbaden: 7¹⁴ 10²⁰ 1¹⁰ 4⁰⁰ 7¹⁰ 8³⁰ 9⁴⁰

Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

die zwischen Wiesbaden (Beausite) und Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge.

Abfahrt von Wiesbaden: 7⁰⁰ 7³⁰ 8⁰⁰ 8³⁰ 9⁰⁰ 9³⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 11³⁰ 12⁰⁰
12³⁰ 1⁰⁰ 1³⁰ 2⁰⁰ 2³⁰ 3⁰⁰ 3³⁰ 4⁰⁰ 4³⁰ 5⁰⁰ 5³⁰ 6⁰⁰ 6³⁰ 7⁰⁰
8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰

† Ab Röderstrasse. § Nur bis Albrechtstrasse. * Nur bis Mainzerstrasse (Biebrich).

Ankunft in Wiesbaden: 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 10⁴⁰ 11¹⁰
11⁴⁰ 12¹⁰ 1⁴⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰
7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰

† Ab Mainzerstrasse (Biebrich). § Ab Albrechtstr. * Bis Röderstr.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt).

Vormittags: 6⁴⁰ 7¹⁰ 8¹⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰

Nachmittags: 12³⁰ 1³⁰ 1⁵⁰ 2⁵⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰
8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 11⁵⁰ 12⁵⁰

* Vom 1. Juni bis 2. September. — † Bis 22. September.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Taunusstrasse) verkehrt von Morgens 8³⁰ bis Abends 8⁴⁰ und umgekehrt von Morgens 8³⁰ bis Abends 8⁴⁰; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 8 Minuten in jeder Richtung.

Kleinbahn Eltville-Schlagenbad.

Fahrplan vom 1. April 1896 ab.

Eltville (Staatsbahnhof) ab: 6²⁰ 7²⁰ 8²⁰ 11²⁰ 12²⁰ 1²⁰ 2²⁰ 3²⁰ 4²⁰
5²⁰ 6²⁰ 7²⁰ 8²⁰ 9²⁰ 10²⁰ 11²⁰ 12²⁰

Schlagenbad an: 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰
8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰

Schlagenbad ab: 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰
8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰

Eltville (Staatsbahnhof) an: 7⁴⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 12⁴⁰ 1⁴⁰ 2⁴⁰ 3⁴⁰ 4⁴⁰ 5⁴⁰ 6⁴⁰
7⁴⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 10⁴⁰ 11⁴⁰ 12⁴⁰

† Vom 1. Mai bis 30. September. * Nur Sonn- und Feiertags.

Wiesbadener elektrische Bahn Bahnhöfe—Walkmühle.
Ab Bahnhöfe: Erster Wagen 8.10, dann alle 8 Min. bis 9.06 Abends.

Ab Walkmühle: Erster Wagen 8.34 dann alle 8 Min. bis 9.30 Abends.

Fahrpreise: Bahnhöfe—Lahnstrasse 10 Pf., Schwalbacherstrasse—Walkmühle 10 Pf., Bahnhöfe—Walkmühle 15 Pf.

Rundreise-Verkehr.

Vom 1. Mai d. J. ab kommen auf den nachgenannten Stationen Rundreise-Fahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 3 Tagen für die folgenden Rundtouren zu den beigesetzten ermäßigten Preisen zur Veräußerung:

I. Auf den Stationen Frankfurt a. M. (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- und Taunus-Bahnhof), Diez, Limburg, Nassau, Ems und Niederlahnstein für die Tour Frankfurt—Wiesbaden—Langenschwalbach—Diez—Niederlahnstein—Rüdesheim—Frankfurt oder umgekehrt.

II. Cl. = 11.8 Mk., III. Cl. = 7.9 Mk.

II. In Frankfurt (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- u. Taunus-Bahnhof), Diez, Limburg, Weilburg, Wetzlar, Giessen für die Tour Frankfurt—Giessen—Wetzlar—Limburg—Diez—Langenschwalbach—Wiesbaden—Frankfurt od. umgekehrt. II. Cl. = 10.3 Mk., III. Cl. = 6.9 Mk.

III. In Frankfurt (Hauptb.) für die Tour Frankfurt—Wiesbaden—Langenschwalbach—Diez—Limburg—Niederrhausen—Frankfurt o. umgekehrt. II. Cl. = 8.1 Mk., III. Cl. = 5.5 Mk.

Die Ausgabe der Rundreisekarten für die Touren unter II und III wird auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres beschränkt, während diejenigen für die Tour zu I das ganze Jahr über ausgegeben werden.

Prima Limburger Käse

feinste Allgauer Waare pro Pfund 30 Pfg., Allgauer Schweizerkäse pro Pfund 58 Pfg.

Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstraße 45 a, Edhaus Michelsberg.

Bürger-Schützen-Corps.

Sonntag, den 12. u.
Montag, den 13. d. M.,
findet unser diesjähriges

Vogel- resp.
Königsschießen

verbunden mit

großem Volksfest

„Unter den Eichen“ statt.

Der Ausmarsch geschieht von der Restauration Keutmann durch Schwalbacher-, Faulbrunnensstraße, Kirch-, Schulgasse, den König abholen und von da durch Schul-, Reugasse, Marktplatz, Marktplatz, große und kleine Burgstraße, Weber-, Saalgasse, Taunus-, Elisabethenstraße nach den Eichen, woselbst um 3 Uhr das Schießen beginnt.

Für beste Unterhaltung von Jung und Alt sorgt außer unserer guten Kapelle, die Vergnügungscommission durch Arrangirung verschiedener Spiele etc., sowie für die leiblichen Bedürfnisse unser bewährter Restaurateur Herr Emil Ritter.

Es ladet die verehrliche Einwohnerschaft unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Corps zu diesem allbekannten Volksfest ergebenst ein.

4761

Der Vorstand.

380 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffel

aller Art

für Damen, Herren und Kinder
versteigere ich im Auftrage eines hiesigen Schuhwaarengeschäfts

heute Samstag, den 11. Juli cr.,
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr an-
fangend bis 9 Uhr Abends

in meinem Auctionslocale

28 Grabenstraße 28

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Anprobe ist gestattet.

Außerdem kommen noch eine große Parthie Herren- und Kinderstrophhüte, garn.

Damen- und Kinderhüte etc.

zum Ausgebot. 4760

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Tagator.

JUGEND

Münchener

Illustr. Wochenschrift

für Kunst und Leben

Vierteljährlich 3 Mk.,

einzelne Nummern 80 Pf.

Jede Wochennummer

(mindestens 16 Seiten) mit

neuem farbigem Titelbild.

Das III. Quartal beginnt mit Nr. 27 Anfang Juli und bitten wir die verehrlichen Abonnenten um gefällige baldige Bestellung.

Abonnentenzahl jetzt 22,000 Expire.

Auch als Reise-Lektüre sehr begehrt.

Die „JUGEND“ ist schon jetzt auf allen Bahnhöfen, in allen besseren Hotels, Restaurants und Kaffeehäusern regelmäßig zu finden. Man verlange nur wiederholt die „Münchener Jugend“.

Durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Agenturen zu beziehen.

G. Hirth's Verlag der „Jugend.“ München.

Administrations-Casse J. W. Günther

Frankfurt a. M., Göthestraße 32,

Bankgeschäft.

Conto-Corrent-Verkehr. An- u. Verkauf von Werth-

papieren. Annahme von Einlagen zur Verzinsung.

Credite und Vorschüsse gegen Depôts. Ver-

mögensverwaltung. 849

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik

v. Saladin Franz jr.,

4 Schiersteinerstraße 4.

4534

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-scheiterische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3762

Zu allen Waschwzwecken

eignet sich

54536



am Besten, denn sie erspart mühevolleres Reiben, schont die Wäsche und verwischt sich langsam.

Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Pkg. M. 1.50.

Stets vorrätig bei:

M. S. Birt, Adelsbdr.	C. W. Leber, Bahnhofstr.
J. C. Bürgener Nachf., Hellmündstraße	A. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring
Dienstbach, J. A., Rheinstr. 87	W. Pies, Herrengartenstr.
C. Edel Wm., Adlerstr.	Chr. Rigel Wm., Häfnergasse
Jac. Frey, Schwalbacherstr.	J. R. Roth Nachf., Kl. Burgstr.
D. Fuchs, Saalgasse	W. Schild, Friedrichstraße
A. Haybach, Beltristr.	Fr. Schmidt, Wörthstraße
Fr. L. Heinz, Schwalbacherstr.	A. Stöppler, Oranienstraße
J. C. Keiper, Kirchgasse	Sch. Jboralski, Römerberg 2/4
H. Kist, Rheinstraße	Walt. Jboralski, Röderstraße

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli wegen Räumung der Gärtnerei von P. Klein, Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr. lang und 4 Meter breit, ein großer Backstüben, mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung, kupferne Röhren etc. Näh. bei A. & G. Klein, Pagenstecherstraße. 4461

Ein Fräulein,

26 Jahre alt, wünscht in Wiesbaden oder Mainz sofort, bis 1. August oder später

Stelle als Haushälterin

bei einzeln. Herrn, Dame oder Ehepaar unter bescheid. Ansprüchen anzunehmen. Dasselbe hat 6 Jahre solche Stelle begleitet. Offerten erbeten an Frau Meyer, Grunweiler b. Zweibrücken (Rheinpfalz.) 1997*

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Nichte

Johanna Menn,

geb. van der Klift,

sowie für die reichen Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Ziemendorff, sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Menn.

1996*

An die Eltern u. Lehrmeister der Gewerbeschüler.

Da auf Grund des § 120 der Gewerbe-Ordnung am Sonntage nur unterrichtet werden darf, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler den Hauptgottesdienst oder einen für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst besuchen können, so ist mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für die hiesigen Gewerbeschüler Folgendes festgesetzt worden:

- Die evangelischen Schüler haben sich zu dem um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags im Saale der Gewerbeschule stattfindenden Gottesdienste pünktlich einzufinden.
- Die katholischen Schüler sind verpflichtet, dem um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfindenden Frühgottesdienste in der Pfarrkirche beizuwohnen und sich pünktlich um 9 Uhr zum Unterrichte einzufinden.

Wir ersuchen daher wiederholt die Eltern und Lehrmeister, im Interesse des ferneren Sonntagsunterrichtes ernstlich darauf hinzuwirken, daß die Gewerbeschüler den vorstehenden Bestimmungen entsprechend regelmäßig am dem Gottesdienste theilnehmen.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Verband der D. Buchdrucker
Bezirksverein Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Johannis-Feier (Concert und Tanz)

auf dem „Bierstädter Warthurm“, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Männer-Club“. 1988*
Es ladet freundlichst ein Das Comité.

Nassauischer Kunstverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der
Samstag, den 11. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr, im Museumsgebäude stattfindenden

General-Versammlung

ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr;
2. Ergänzungs- und Neuwahl für ausgeschiedene und statutenmäßig ausscheidende Vorstandsmitglieder;
3. Wahl der Rechnungsprüfer;
4. Verloosung der angekauften Kunstwerke unter den Mitgliedern;
5. Etwaige sonstige Anträge.

4565

Der Vorstand.

Lokal-Tapezierergehilfen-Verein
Wiesbaden.

Sonntag, den 12. d. Mts., findet ein

Ausflug nach Niederwalluf,

„Gasthaus zum Schlupp“,

Rath, wozu alle Mitglieder, Verehrer und Freunde des Vereins freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Abfahrt mit der Rheinbahn 2 Uhr 33 Min. 1980*

la volle Milch

hat **frei** Rheinbahnhof Wiesbaden abzugeben

Königl. Domäne Neuhoß

980b

bei Hattenheim a/Rh.

Cigarren! Concurrerenzlos Cigarren!

sind meine reine **Brazil-Cigarren**, per Stück 6 Pfg. 4421
7 Stück 40 Pfg.

Ferner empfehle meine **La. Mexico-Cigarren**.

No. 38 à 7 Pfg. per Stück, 100 Stück Mark 6.25.

No. 33 „ 8 „ „ 100 „ 7.50.

No. 10 „ 10 „ „ 100 „ 9.25.

M. Cassel, Kirchgasse 40,

Cigarren- und Loose-Geschäft.



Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

Houwald Tillmanns

Weinhandlung,

Eltville im Rheingau,

empfiehlt

Rhein-, Haardt-, Mosel-, Saar-, Bordeaux- und Südweine;
franz. Cognacs, deutsch. u. französ. Sect, laut Preisliste.

Niederlage in Flaschen zu Original-Preisen und Ausschank bei:

Emil Grether, Salon-Restaurant u. Wiesbaden,
Delicatessen-Geschäft.

24 Neugasse 24,

woselbst auch en-gros-Bestellungen, sowie Zahlungen entgegengenommen werden. 975b

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernenrohr * Spertaustellung * Alpenpanorama

Nordpol * Vergnügungspark.

794b

BERLIN.

Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 963b

Bett drei Mark.

Keine Extra-Kosten.

Restaurant u. Sommerfrische
Waldhäuschen
Schönes Wald-Restaurant Wiesbadens,
20 Minuten von der Endstation (Waldmühle)
der elektrischen Bahn.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.

Electrische Beleuchtung.

Telephon-Anschluß Nr. 416.

Karl Müller.

4162

Kohlen
der besten Bechen,
sowie

Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündholz,
Holzkohlen, Lohkuchen,
Briquetts und Anthracitkohlen,

liefert billigt die 4758

Kohlenhandlung von
Karl Riehl, Schachtstr. 7.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Anzeigen zu beachten.

Mit grossem Behagen u. Vergnügen

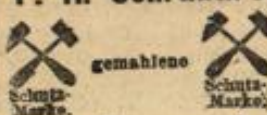
nehmen die Kinder

Hausen's Casseler Hafer-Cacao,

derselbe wird aber auch von Erwachsenen wegen seines Wohlgeschmackes und seiner guten Dienste bei Magenleiden, Durchfall und Verdauungsbeschwerden mit Vorliebe getrunken. Hausen's Casseler Hafer-Cacao ist nur echt mit der Schutzmarke „Bienenkorb“ in Cartons, 27 Würfel in Staniol verpackt, zum Preise von Mk. 1.— erhältlich in allen Apotheken, jeder Drogen-, Delicatessen- und besseren Colonialwaarenhandlung. 941b

Hausen u. Co., Cassel.

P. H. Schrauth's



Salmiak-Terpentin-Seife

ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prüfenden Publikums erworben haben. Aelteste Erfahrung, neuzeitlicher Fortschritt haben sich hier die Hand gereicht zur Erzeugung eines denkbar vollkommenen Fabrikates.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife versohnt sich nicht hinter der Phrase: „Ohne Concurrerenz.“ Im Gegentheil! Zum Vergleich mit Concurrerenz-Fabrikaten wird höchst gebeten, — wer noch nicht damit gewaschen hat und die gebräuten Hausfrauen sowie Wäscherinnen mögen dann selbst beurtheilen, was den Vorzug verdient.

Zu haben in allen besseren Geschäften. Man achte auf die Schutzmarke

P. H. Schrauth, Neuwied.

Dampfseifen-Fabrik.



Wagenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon Befreiung gefunden worden bin.

F. Koch, Kgl. pens. Oberförst
Pömbfen, Post Rheim, Westfal.

Vorkursus: Deutsche Steinbildhauer- u. Steinmetzschule Zerbst, 4. Novemb. 1896.
Abth. Oder Anhaltischen Hochschule.
Einzigste Spezialschule dieser Richtung in Deutschland. Zeugniss aus Staats-Prüfung-Commiss. Kostenfrei Auskunft durch die Direction.

Gasthaus zur Rose

Bierstadt.

Dem geehrten Publikum von Bierstadt und Umgegend zeige ich hiermit an, daß mein neuerbauter Saal am

Sonntag, den 12. Juli

eingeweiht wird. An dieser Feier, welche köstlich zu werden verspricht, nehmen verschiedene Vereine Theil.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 9725

Ph. Schiebener.

NB. Verabreiche am Nachmittage während des Concertes ein prima Glas Lagerbier aus der Brauerei Bierstädter Gelfenteller.

Abends: Ball.

Stukenbrok's

Fahrräder
„Deutschland“
die Besten der Welt,

offerire in hochfeiner Qualität, mit Pneumatik zu

Mk. 220

netto Cassé, mit einjährigem Garantieschein.

Adolf Fischer, 4509

Faulbrunnenstrasse No. 5.

Alleinige Vertretung für Prov. Nassau und Rheinhesen.

Morgen Samstag und Sonntag von 7 Uhr ab wird prima Rindfleisch und Schweinefleisch zu 50—56 Pf. ausgehoben.

Heinrich Wagner,

früher Kopfschlächter, 12 Bleichstraße 12 im Bad. 4695